M e i n H e r r ,
W e r h a t S i e e i n g e l a d e n ?

Lustspiel

in drei Akten

von

Hans Schaarwächter

COPYRIGH T by Hans Schaarwächter, 5 Köln 41, Petersbergstraße 85, Telefon 0221+ 461921. Alle Rechte der Wiedergabe, welcher Art auch immer, liegen beim Autor. Jeder Verstoß gegen das Urheberrecht hat zivil- und strafrechtliche Folgen.

M a d a m e w e i c h e B i r n e

oder

Mein Herr, wer hat Sie eingeladen ?

Lustspiel in drei Akten

von

Hans Schaarwächter

Copyright bei Hans Schaarwächter, 5ooo Köln 41, Petersbergstrasse 85, Telefon 0221 + 461921. Alle Rechte der Wiedergabe, welcher Art auch immer, liegen beim Autor. Jeder Verstoß gegen das Urheberrecht hat zivil- und strafrechtliche Folgen.

E r s t e r A k t

Nachmittags. Luisa rekelt sich, zwischen schreiend bunten Heften, auf dem Divan. Victoria ist mit Ordnen beschäftigt. Ein Gewitter ist im Anzuge. Schon erhebt sich ein Wind.

Luisa In diesem Haus werde ich mich noch zu Tode langweilen.
Vikky So lies' doch was!
Luisa (wirft einen Packen Hefte wütend auf den Boden) Stinklangweilig ist alles, was Vater da drucken läßt.
Vikky So? Warum verschlingst du es denn?
Luisa In der vergeblichen Hoffnung, mal was zu finden. Nach den Titeln zu urteilen, ist was los, aber meine Phantasie ist stärker.
Vikky Gott sei Dank! (Es wird dunkler) Da sieh', es braut sich was.
Luisa Ach, das ist doch draussen in der Natur! Aber diese Hefte! Unsere Lektüre! Zum Sterben! Glaubst du wirklich, daß Vaters Verlag ' Wahre Geschichten ' uns ernährt?
Vikky Natürlich doch, und nicht schlecht; wir sind reiche

Bürger.
Luisa Wer kauft denn solchen Dreck wie das da? Wenn das ' wahre Geschichten ' sind, lohnt es nicht, sie zu lesen.
Vikky Wer das kauft? D u !
Luisa Ach Quatsch, ich les' es nur, weil es nichts kostet. Kaufen! Kaufen würd' ich das einmal, aber nicht zum zweitenmal. Dazu sind mir die fünfzig Rappen zu schade.
Vikky Dann gratulier' dir, daß wenigstens andere es kaufen, denn du lebst ja davon.
Luisa (grapscht die zerstreuten Hefte zusammen) Ich lebe, allerdings, und ich bin gut angezogen (sie betrachtet sich im Spiegel) , aber ich möchte lieber in Fetzen gehen, wenn das Leben dann nur kurzweiliger wäre. Ich hasse dieses Haus.
Vikky Glaubst du, ich liebe es? Wir sind in einen elfenbeinernen Turm eingeschlossen.
Luisa Elfenbein? Gips!
Vikky Du denkst wohl an unseren Apoll im Treppenhaus?
Luisa Nein, daran denkst d u ! (hysterisch) Ich wünschte, das drohende Gewitter wäre ein M a n n !

(Im Zimmer ist es unheimlich dunkel geworden, plötzlich ein Blitz. In einem kleinen Fenster rechts an der Hinterwand zerklirrt die Scheibe und ein jugendliches

Gesicht taucht auf)

Luisa Himmel, es hat eingeschlagen!

Vikky D u !

Luisa Was denn?

Vikky Sieh' mal da! (sie zeigt auf eine Hand, die von draußen hereingreift, um den Fensterverschluß zu öffnen)

Vikky (stolpert zum Lichtschalter, doch)

Hans (ruft) Um Gotteswillen, ich bin...

Luisa ... ein Einbrecher! Zu Hiiii...

Hans Schweigen Sie doch! (Er springt vom Fensterbrett ins Zimmer)

Luisa (will hinaus)

Hans Nein nein doch! Ich mache keinen Schritt weiter auf Sie zu.

Luisa (mit halber Kraft) Hä ... Hände hoch!

Hans Sofort. (er hebt die Hände)

Vikky Mach' keinen Quatsch, Luisa! Du hast ja doch keine Pistole. Schießen kannst du auch nicht. (Sie knipst das Licht an) Hände runter!

Hans Gern.(er tut's) Ich werde Ihnen erklären...

Vikky Sind Sie nicht ein Student von der Uni?

Hans Zugegeben.

VIkky Haben Sie nicht... bei den vorjährigen Studentenaufführungen eine Rolle gespielt?

Hans Habe ich.

Vikky Waren Sie nicht... ?

Luisa Natürlich doch! Waren Sie nicht die Madame sans gêne?

Hans Erraten. Nur konnte ich leider mit ihrer Unterwäsche nicht umgehen.

Luisa Mit meiner Unterwäsche?

Hans Mit der Theaterwäsche von Madame.

Vikky Das stimmt. Sie sahen damals lächerlich aus, aber jetzt sehen Sie aus wie ein Schmutzfink! In welchem Dreck haben Sie sich bloß gewälzt?

Hans Nun, immerhin in I h r e m ! Ich bin über Ihre aufgeweichten Beete, ein Gatter hinauf, bis da zum Fenster...

Luisa Aha, und hinter ihnen ist die ... Polizei!

Hans (zögert)

Vikky Sagen Sie die Wahrheit!

Hans Ich schwöre Ihnen : n e i n !

Luisa Wer denn?

Hans Meine ... Mitschüler. Man jagt mich. Man hat mir Rache geschworen.

Luisa Rache?

Vikky R a c h e ?

Hans Jawohl Rache. Die Scherben ersetze ich Ihnen, hoffentlich bringen sie mir nur Glück!

Vikky Werden Sie nicht albern!

Luisa Mama kommt!

Vikky Aufklärung des Falls verschoben. Da hinein! (sie schubst ihn ins Töchterschlafzimmer hinten rechts)

Z w e i t e S z e n e Vikky, Luisa, Mama, Hans, Achim

Mama (kommt herein) Habt ihr schon Licht gemacht? Ach ich vergaß, es ist ja Gewitter. Was steht ihr nur so herum? Habt ihr eine weisse Maus gesehen? Vikky, Luisa, ihr wißt doch, daß ich so eine Angst vor weißen Mäusen habe... wenn ich nur daran denke, muß ich schon meine Röcke heben...

Vikky Die kannst du ruhig unten lassen.

Mama Aber ihr habt doch einen Schreck in den Augen. Steht nicht so herum (sie sieht das zerbrochene Fenster) Ah der Blitz! Hat es eingeschlagen?

Vikky Nein, Mama.

Mama ... und Schmutz auf dem Boden... Spuren... (sie folgt diesen bis zur Schlafzimmertür, schüttelt beunruhigt den Kopf und öffnet die Tür)

Luisa (in Angst) Mama...)

Mama (tritt ein und man hört ihren Aufschrei)

Vikky Da haben wir die Bescherung!

Mama (kommt zurückweichend wieder ins Zimmer. Ihr folgt mit beschwörender Geste)

Hans Verzeihung, Sie sind gewiss Frau Stäcky .. ?

Mama (schüttelt immerzu den Kopf) Ich verstehe nicht, ich verstehe nicht... (sie sucht rückwärtsgehend einen Stützpunkt)

Hans (flehend zu den Töchtern) So haben S i e doch die Güte, Ihre Frau Mama aufzuklären.

Mama (winkt ab) Was braucht man mir noch zu erklären? Wenn ein Mann in einem Mädchenschlafzimmer steckt... (sie sinkt auf einen Stuhl)

Vikky Es ist alles anders, Mama.

Luisa Hör', Muttchen, der junge Mann ist auf der Flucht. Er hat wohl zu viel in Vaters Heften gelesen...

Mama Was ist er? Auf der ...

Hans Ja, gnädige Frau. Ich habe Sie erschreckt, aber ich bin kein schlechter Mensch...

Mama Kein schlechter... ? Bringt es Schande, was Sie getan haben?

Hans Nein, unter Kameraden gewinnt man eher an Achtung.

Vikky Wildwestspiele eines Zwanzigjährigen!

Hans Das glaub' ich nun wieder nicht!

Vikky Sie machen also den F e i g l i n g !

Hans (begehrt auf) Wieso? Ich will mich nicht verprügeln lassen.

Mama Aber das erklärt nicht, wieso Sie in ein Töchterschlafzimmer fliehen mußten. Weshalb flohen Sie nicht - ich meine nur - in meines?

Hans (erstaunt, wie auch die Mädchen) In I h r e s ? Entschuldigen Sie, Frau Stäcky, aber man sucht sich die Fluchtstätte in Gefahr nicht aus.

Vikky Also kein Verbrecher, nur ein ganz gewöhnlicher Feigling.
Mama Nein, Vikky, die grössten Helden der Weltgeschichte, das weiß ich doch aus Vaters Heften, sind schon einmal geflüchtet. Es kommt doch wohl darauf an, wieviele hinter einem her sind.
Hans A c h t Burschen verfolgen mich!
Vikky (klingelt)
Achim (tritt ein) Sie befehlen, Fräulein Victoria?
Vikky Gehen Sie einmal zum Gartentor und sehen nach, ob dort etwas Ungewöhnliches zu sehen ist. Vor allen Dingen, ob da unten Burschen stehen.
Achim (schätzt die S ituation ein) Aber würden die Damen nicht besser m i c h a l s m ä n n l i c h e n S c h u t z ...
Vikky Achim, wir sind zu D r e i e n !
achim Dann eile ich. (Er geht langsam ab und wendet sich um) Verzeihung, Fräulein Victoria, ich kann mir nicht denken, daß an unserem Gartentor etwas nicht in Ordnung ist. Wir sind doch im Überwachungsverein Spy bobby. Ihr Herr Vater hat doch an alle Eventualitäten gedacht...
Vikky An d i e s e hat er nicht denken können, Achim. Aber bleiben Sie nur. Stellen Sie den männlichen Schutz für Mama. Ich gehe schon selbst hinunter. (Sie geht hinten über die Terrasse hinunter)

Achim (geschäftig hinter ihr her, er spricht ihr nach ins Leere) Aber Fräulein Victoria! Ich wäre ja bereits... ich komme ja schon...
Mama Nun b l e i b e n Sie schon, Achim!
Achim (hin und her) Komme ich? Bleibe ich? (Das Telefon geht) Ich komme schon.
(Nach abgezogenem Gewitter ist es heller und heller geworden. Die Sonne liegt über dem Park.)
Mama (gibt Luisa einen Wink. Diese knipst das Licht aus.)
Achim (am Telefon) Jawohl, Herr Direktor, Achim spricht. Es ist ein Telefonat aus Lissabon gekommen. Ja, mit der Nachricht, daß die Señorita unterwegs ist. Jawohl, Frau Armanita Perez. Jawohl, sie fliegt durch die Luft. Soll um sechs Uhr ankommen und wird dann anrufen. Ja, der Tee ist in der Mache. Sie werden bereits von den Damen erwartet. (er hängt ein)
Mama Kommt mein Mann, Achim?
Achim Er sagt es. (ab)
VIKKY (kommt über die Terrasse zurück) Es sind tatsächlich Burschen da unten hinter der Hecke. Entschuldigen Sie, Herr...
HANS ... Freemann. Hans Freemann ist mein Name.
Vikky Ich soll Ihnen von Ihren Verfolgern bestellen, sie bedauerten, dass Sie eine relativ anständiges Asyl gefunden hätten.

Hans Freut mich, daß es sie ärgert.
Mama Was haben Sie denn nun vor, Herr Freemann?
Hans (tatenbegierig) Ich werde versuchen, über das Dach zum Nebenhaus zu entwischen.
Mama Lieber Freund, wir haben kein Nebenhaus. Und über das Dach stürzt man ab und das wäre doch recht unangenehm.
Hans Lassen Sie mich durch einen unterirdischen Gang in ein anderes Besitztum gelangen.
MAMA Unterirdischer Gang? Das ist ja unheimlich.
Luisa Ma, wir haben doch garkeinen unterirdischen Gang.
Mama Da hören Sie es. Nein, Sie müssen bleiben, bis es dunkel ist. Bis dahin sind Sie von mir eingeladen.
Hans Aber gnädige Frau...
Luisa Papa wird einen heillosen Krach machen.
Mama Das wird er sowieso, das gehört doch zu seinen Gewohnheiten, Luisa.

D r i t t e s z e n e Die gleichen, dazu Papa

(Man hört zornige Worte und Hundegebell. Dann kommt Papa vorn rechts aus der Tür zum Treppenhaus, gefolgt von Achim, der ihm Mantel und Hut abzieht)
Papa Sie wissen nur zu gut, Achim, daß ich Herumlungerei vor meinem Haus nicht dulde, ein für allemal nicht. Wenn das Bellen der Hunde nichts nützt, lassen Sie sie los.
Achim Aber Sie haben doch, Herr Direktor, bereits den Hassan

losgelassen.
Papa Richtig.
Achim Ob es richtig war, weiß ich allerdings nicht.
Papa Ich meine: gut, Achim.
Achim Ich weiß nicht, ob es gut ist. Hassan ist in der letzten Zeit scharf. Hoffentlich richtet er kein Unheil an.
Papa (geht schnell zur Terrasse und ruft hinunter) H a s s a n !
(Der Hund Hassan fegt auf die Terasse (wobei er unsichtbar bleibt) und apportiert einen Fetzen grauen Stoffs)
Luisa (schreit) Hassan hat gebissen!
PAPA Was hast du denn da im Maul, Hassan! Her damit! Nun lass' schon! Ein Anzugfetzen scheinbar.
Hans (greift unwillkürlich nach seiner Joppe)
Papa (kommt herein und bemerkt Hans erst jetzt) Wie, ein junger Mann? Gehören Sie etwa zu dem Rudel, das sich da vor dem Haus herumtreibt?
Hans Im Gegenteil!
Papa Student?
Hans Allerdings.
Papa Statt des Studieresn dumme Streiche im Kopf, wie? Das paßt wohl in unsere Zeit, ist aber schlecht. Das machte man in der vorigen Generation...
Hans Sie werden es wissen.

Papa Papperlapapp! A r b e i t e n ist die Parole.
Hans Bravo! Ganz Ihrer Meinung. Ich bin begeistert.
Luisa (leise zu Vikky) Einer, der von Papa begeistert ist.
Papa Wie kommen Sie überhaupt hier herein?
Hans Ich ... ich ... darf mich Ihnen vorstellen, nicht wahr? Ich bin Hans...
Papa Blödsinn! Man kalbert nicht erst miteinander und ödet sich an, um sich dann vorzustellen.
Hans Ich hätte mich allerdings s o f o r t vorstellen sollen, am besten, bevor Sie überhaupt hier waren.
Mama (lächelt sanft) Aber das k a n n man doch nicht.
Hans Ich meine, bevor Ihr Herr Gemahl...
Papa W a s ?
Mama Ach nichts, Frieder, ich sagte es nur so dahin.
Papa Wo bleibt denn der Tee, Achim?
Achim (kommt soeben mit der Kanne) Da kommt er, Herr Direktor. Darf ich bitten, Platz zu nehmen?
(Die Familie setzt sich an den gedeckten ovalen Tisch)
Mama Herr Freemann, zu mir! Bitte kein höfliches Sträuben. (Freemann setzt sich) Sehen Sie mir doch mal in die Augen! Haben Sie nicht bei den Studentenaufführungen einmal mitgespielt? Die Madame in dem Stück von ich weiß jetzt nicht...wem...
Hans Schrecklich, dass man mir das so ansieht.
Mama Das ist doch nicht verwunderlich. Sie hatten damals schon das frauliche Gesicht.

Hans Furchtbar!
MAma Ja, damals schon, oder besser damals n o c h ...
Hans Gottseidank!
Mama Ich hatte damals euch Mädchen mit ins Schlößchen Bellevue genommen, wo die Studenten spielten.
Hans Beide?
Mama Das ist doch nicht zu verwundern. Unsere Stadt bietet doch nicht so viel an künstlerischen Genüssen, daß man auf die Liebhaberaufführungen der Uni verzichten könnte. Auch liebe ich den Autor...
Hans Victorien Sardou...
Mama Ja, Victorchen! Er versteht sich so wunderbar darauf, Frauen aus- und einzuwickeln.
Papa Was sagst du da für unmoralisches Zeug?
Luisa Unmoralisches Zeug? Die Madame sans gêne wurde als abschreckendes Beispiel für die verdorbenen Pariserinnen geschaffen...
Papa Seid Ihr Pariserinnen?
Vikky Es ist doch überhaupt nur deswegen, weil Herr Freemann im Schlößchen die Madame sans gêne d a r g e s t e l l t hat.
Papa Was? Das waren Sie, junger Mann? Unglaublich, ich habe mich gewälzt vor Lachen.
Mama Aber Frieder!
Papa Wissen Sie auch, weshalb? Weil Sie keine Ahnung davon

haben, wie eine Pariserin sich ungeniert benimmt.

Mama Frieder, du hast einen Charakter, wie er kaum in den + Papa: ' Wahren Geschichten ' deines Verlags vorkommt.+Schweig' mir davon! Diese Heftreihe bringt mich noch um den Schlaf, denn die Auflage sackt ab, während die meiner Konkurrenz zunimmt.

Luisa Wie ist die denn betitelt?

Papa ' Fürwahr! '

Mama Nun vollende doch schon deinen Satz, Frieder!

PAPA Vollendet ist er doch! Die Konkurrenzhefte nennen sich ' Führwahr! '

Luisa Das ist doch ein blöder Titel!

Papa Blöd oder nicht - er z i e h t ! Und weil mich das schwarzärgert, tue ich seit Monaten alles, um für meinen Verlag eine ähnlich erfolgreiche Reihe zu schaffen. Ich suche, wie nach einer Stecknadel, nach einer genialen Autorin, die die Konkurrenz aus dem Felde schlägt... Achim, geben Sie mir Tee. Nein, lassen Sie!

ACHIM Widerspricht sich das nicht, Herr... ?

Papa A l l e s widerspricht sich, vor allem aber widerspricht alles m i r !

Luisa Wer denn?

Vikky Wieso?

Mama Laßt Papa. Er ist wohl ärgerlich, weil er einen Auftrag

für seine Druckerei nicht bekommen hat.

Papa (leise und eindringlich zu Mama - infolgedessen horchen die Mädchen um so aufmerksamer) Ich brauche keine Aufträge für meine Druckerei. Ich habe vor meiner Rückkehr aus Portugal einen Vertrag perfekt gemacht, nachdem ich ab ersten eine laufende Heftreihe herausgebe unter dem lapidaren Titel ' Die Wahrheit '. Das Stück kostet fünfzig Rappen, ist also zehn billiger als die Konkurrenz. Den Stoff liefert eine Schriftstellerin ersten Ranges; sie schreibt unter einem Pseudonym.

Luisa Die W a h r h e i t , Papa?

Papa Hast du wieder zugehört?

Luisa Wir haben doch extra geschwiegen, um alles zu verstehen. ' Die Wahrheit ' heisst es und wird in Fortsetzungen geliefert?

Papa Nun also ja!

Vikky Ich abonniere.

Mama Die Wahrheit in Fortsetzungen? Gibt es das, Frieder? Ich las doch bei einem Philosophen, es gebe nur e i n e u n g e t e i l t e Wahrheit. (Das Telefon geht)

Achim (am Telefon) Ja, Stäcky. Verleger Stäcky. Wer spricht denn? Lisa? Lissa? Lissabon?

Papa (springt auf) Natürlich. Legen Sie die Verbindung in mein Arbeitszimmer, Achim! (schnell ab)

Achim (legt die Verbindung um)

Vikky Jetzt spricht er mit i h r !
Mama Mit Señora Perez.
Luisa Ich lasse mich an den Haaren ziehen, wenn sie nicht seine Geliebte ist!
Vikky Schweig' doch!
Mama Papa ist verheiratet, Luisa. Du weisst doch, dass er es mit m i r ist. Du siehst es doch an dir selbst.
Luisa (blickt sie mit offenem Munde an)
Mama Ach, es ist nichts,; ich sagte es nur so dahin.
Vikky Ich nehme eher an, daß diese Armanita seine ' Wahrheits '- autorin ist.
Hans Jedenfalls muß Ihr Herr Gemahl aufpassen, dass man ihm nicht einen Strich durch die Rechnung macht; er muss nämlich das Copyright haben.
Luisa Ist das das, was vorn in den Heften steht?
Hans Ja, Fräulein Luisa. Und wenn er seine Reihe ' Die Wahrheit ' nennen will, so darf er nicht mit seinen ' Wahren Geschichten ' kollidieren, denn der Hauptzweck scheint ja der gleiche zu sein, nämlich die Verbreitung der Wahrheit. Ich weiß nicht, ob man ihm dieses Recht gleich zweimal zugesteht.
Vikky Ach was, die Wahrheit kann doch jeder verbreiten.
Hans Davon bin ich nicht überzeugt.
Mama Freemann, Sie reden darüber, als ob Sie schon was davon verständen.

Hans Ich hatte mal zufällig mit Verlagsdingen zu tun.
Luisa (höchst interessiert) S c h r e i b e n Sie am Ende auch?
Hans Ich versichere auf meine Ehre: k e i n e Z e i l e !
Luisa Schade.
Vikky Wieso schade? Ein Mensch, der die hirnverbrannte Idee hat, daß man es einem verbieten könnte, die Wahrheit zu verbreiten... so ein Mensch d a r f ja garnicht schreiben. Es schreiben sowieso viel zu viele Leute.
(Das Telefon geht)
Achim (am Telefon) Lissabon beendet? Wie bitte? Ich verstehe Ihren Namen nicht. Burgarten?
Hans (horcht auf)
Achim W e n wünschen Sie zu sprechen?
Hans Um Gotteswillen nur nicht m i c h !
Achim Sie wünschen Herrn Direktor Stäcky? Es handelt sich um H u n d e ?
Papa (kommt zornig herein) Was ist es denn nun, Achim?
Achim (winkt Papa ab, da er aufmerksam hinhorcht)
Papa Da sitze ich und warte die ganze Zeit vergeblich auf Lissabon...
Achim (verwirrt) Hat die Dame nicht aufgenommen? Hier fragt ein Herr Burgarten nach Ihren Hunden!
Papa Interessiert mich nicht.
Achim Der Herr Direktor interessiert sich nicht ... wie, er

wird sich interessieren m ü s s e n ? Er h a t s i c h g e f ä l l i g s t zu interessieren? Gestatten Sie mal! (zu Papa) Diese unverschämte Person besteht darauf, mit Ihnen zu sprechen. (Er zieht das Ohr wie schutzsuchend vom Hörer) Sie wirft sogar mit unflätigen Ausdrücken um sich.

Papa (greift nach dem Hörer) Hu... Hunde sagen Sie? Sie sind gebissen worden? Kleider zerrissen? - Ja, i c h habe sie losgelassen. Da fragen Sie noch? Weil Sie sich unverschämt benahmen!

Achim (zu Hans) Ich glaube, es ist einer Ihrer Verfolger am Telefon.

HANS (leise zu Achim) Ich kenne allerdings den Herrn.

Achim (entzieht sich der Sache durch Abgang)

Papa (am Telefon) Jawohl, mein Hund Hassan apportierte einen Anzugfetzen, grauschwarz karriert.

Hans (will in den Erdboden versinken)

Papa Wie , dieser Fetzen stammt n i c h t von Ihrem Anzug? Von wem denn! Ich verstehe nicht. Sprechen Sie lauter !

Hans (springt auf, drängt sich vor Papa und brüllt ins Telefon hinein) L u m p !

PAPA Also, mein Bester, wenn der Biß meines Hundes nicht in Ihr Gesäß gegangen ist, bitte ich Sie, mich mit Ihren Anwürfen zu verschonen! Was? Nein! Ich erwarte

ein Ferngespräch. (Er hängt wütend ein. Indem er tollpatschig eine Zigarre entzündet, zu Hans) Sie kennen diesen Burgarten?

Hans Nur zu gut. Er ist ja einer von den Burschen, die mich verfolgen... einer von jenen, vor denen Ihre Frau Gemahlin mich schützt, indem sie mir Ihr Haus als Asyl anbietet.

Papa Das sieht nach ihr aus.

Luisa Aber Papa, Verfolgte hat noch jeder B a r b a r e n stamm aufgenommen.

Papa Wir sind aber keine Barbaren!

Mama Du hast Ärger gehabt, Frieder...

Vikky Papa denkt an seine Portugiesin!

Achim (stürzt herein) Herr Direktor, eine wichtige Mitteilung: punkt sechs kommt die Abuf 73 auf dem Flugplatz an. Fräulein Perez soll in der Maschine sitzen. Sie war schon für das vorige Flugzeug gemeldet.

Papa (raucht tief aus) A h a ! Wie spät ist es, Achim?

Achim Halbsechs knapp durch.

Papa Ziehen Sie sich um!

Achim Sofort, Herr Direktor. Darf ich die Damen schnell noch mit Tee...

Papa Umziehen, Achim, umziehen! Wir müssen zum Flugplatz.

Achim Ich fliege, Herr Stäcky! (mit der Teekanne ab)

Papa ... und ich hinterher! (ab)

V i e r t e S z e n e Mama, Victoria, Luisa, Hans

Luisa Gottseidank, dass er weg ist!
Mama Pst, Luisa, so etwas sagt man nicht. Vergiß nicht, daß Papa dein Papa ist.
Luisa Es liegt an ihm selbst, wenn ich es zuweilen vergesse.
Vikky Er war wieder mal unausstehlich.
Mama Auch ich leide manchmal darunter, aber ich nehme an, daß diese Armanita...
Hans Wer ist das eigentlich?
Mama Es ist eine Portugiesin, die mit dem Flugzeug kommen soll. Papa hat etwas Geschäftliches oder so mit ihr, aber wir kennen sie nicht, und wir wollen nicht von ihr sprechen. Ich bin froh, Herr Freemann, dass wir Sie endlich mal für uns haben...
Hans (steht auf) Sind Sie drei entzückenden Damen nicht wirklich ein wenig zu reizend zu mir? Schließlich bilde ich mir ein, ich sei ein e c h t e r B e s u c h ?
VIKKY Bilden Sie sich keine Schwächen ein!
Hans Gut, Sie erinnern mich zu recht daran, daß ich nur ein Eindringling bin.
Mama Lieber Herr Freemann...
Hans ' Herr ' Freemann! Furchtbar! Neñen Sie mich für das unverhoffte Stündchen doch einfach H a n s , n u r H a n s !
Vikky Meinetwegen.
Luisa Mir passt es sowieso nicht, ' Herr ' zu Ihnen zu sagen.

Mama Einverstanden: H a n s !
Hans Danke schön! Und nun sagen Sie ' D u ' !
Mama ' Sie du ' ? Wie komisch! Wie meinen Sie das, Hans?
Hans Immer nur du du du!
Luisa Dududu, das wird ja immer toller.
Vikky Allerdings, wenn ich nicht eingreife. Ich werde auf jeden Fall S i e zu dir sagen.
Hans (elektrisiert) V i c t o r i a ! (Er neigt sich blitzschnell hinüber und versucht Victoria zu küssen)
Vikky (sträubt sich entschieden)
Mama O Vikky weiß, was sich gehört.
Vikky Ihr seid albern!
Hans (lacht mutwillig)
VIKKY Lachen Sie nicht so unverschämt!
Hans Frau Stäcky...
Mama H e l l a , Hella doch, Hans!
Hans Frau Hella, lache ich unverschämt?
Mama Schäker!
Vikky (springt auf und trampelt herum) Ich h a s s e Sie!
Mama Vikky, benimm' dich! Geh' lieber in die Küche und gieß' uns einen frischen Tee auf!
Vikky Ich hasse das. Ja gerade bei jungen Männern, dieses ' Sans gêne '! Merken Sie sich das! (ab zur Küche)
Hans Jetzt ist sie wohl ernstlich böse.
Mama Luisa, einen Willkommenstrunk Likör!
Luisa (zum Schrank) Mit Vergnügen, Mama.

(Sie holt Gläser und Karaffe)

Mama (nimmt ein Glas) Mir fällt was Nettes ein. Auf den nicht eingeladenen Herrn!

Luisa Aber Mama, doch erst eingießen!

Mama Ach ja richtig. Ich vergaß...

Luisa (füllt die Gläser) Ich habe schon oft von Einbrechern gelesen, aber noch nie, daß die Hausfrau sie mit einem Willkommenstrunk begrüßt hätte.

MAMA Ach, es kommt ja s o auf den Einbrecher an. Zum Wohl!

Hans Prost!

Luisa Prösterchen!

Hans Un liqueur magnifique! Ist Ihnen das nicht zu stark, Frau Hella?

Mama Ja doch ein bischen, aber das macht ja nichts. (Sie hält sich am Stuhl fest)

(Aus dem Garten ertönt ein Pfiff, der sich bald wiederholt)

Luisa (eilt zum Balkon) Da winkt jemand herauf, Mama.

Mama Geh' zu ihm und frag' ihn, was er will, Luisa.

Luisa (geht in den Garten)

Mama Was für ein Nachmittag! Zuerst ein Blitz, dann ein zerbrochenes Fenster, geheimnisvolle Ferngespräche, eine Señorita, die kein Mensch kennt, Pfiffe ... aber so ist das Leben, wenigstens heisst es so in den Geschichten.

Und vor allem S i e , junger Freund!

Hans In welchem Zusammenhang meinen Sie, Frau Hella?

Mama (lehnt sich an ihn) Muß denn alles z u s a m m e n h ä n g e n , Hans?

Luisa (kommt zurück) Ein junger Mann wünscht dich zu sprechen, Mama, es sei eilig.

Mama Aber ich habe doch B e s u c h !

Luisa (leise) Eben deshalb will er dich sprechen.

Hans (ahnt etwas)

Luisa (noch leiser) Der Herr kommt ... seinetwegen.

Mama O Hans, bekommen Sie denn Besuch bei mir ?

Hans Ich bei Ihnen? Niemals.

LUIsa (zu beiden) Er heiße E r i k und das andere sei Makulatur.

Hans Erik? (Er zuckt zusammen)

Mama Und mich hat er wirklich verlangt, Luisa?

Luisa Ja, Mama - er wolle dir reinen Wein einschenken.

Mama Über unseren Hans? Das braucht er doch nicht, den kenne ich doch, der ist doch bei mir.

Luisa (leise) Du weißt vielleicht noch nicht alles.

Mama (geschmeichelt) Gewiß, denn Hans hat über sich selbst vielleicht noch dies oder das verschwiegen. Gut, ich komme - ich meine, ich g e h e , aber ich bin gleich wieder da.

Hans Frau Hella, ich beschwöre Sie, sagen Sie ihm nicht, daß ich hier bin!
Mama (sanft) Warum denn nicht, Hänschen? Komm' mit, Luisa! (beide über die Terrasse ab)

F ü n f t e S z e n e Hans, Victoria

(Das Telefon geht und hört nicht auf)
Hans (zögert zunächst, nimmt dann den Hörer) Hier Freem... pardon! - hier bei Stäcky. Warum schreien Sie mich an? Sprechen Sie doch vernünftig! So! Was? Beschimpfungen? (Er hält den Hörer weit von sich ab; man hört wütende Wortfetzen) Wenn Sie weiterschimpfen, hänge ich ein. Wer spricht denn überhaupt? Ah, Herr... Herr S t ä c k y . Hier ist... wen wollen Sie unbedingt haben? Fräulein Victoria? Ich glaube, sie macht Tee.
Vikky (erscheint heftig atmend aus dem Musiksalon)
Hans (telefoniert) Nein, halt, Irrtum!Sie ist da. Kommt soeben aus dem Musiksalon. Was werden Sie, Herr Stäcky? Kommen? Ich werde es ihr sagen. Also Sie kommen g l e i c h ?... Hehehe, Herr ... Sie meinen doch Fräulein Vikky? ... Schon weg. (Er hängt ein)
Vikky Der Einbrecher also allein im Haus!
Hans Aber ich habe keinen ermordet.
Vikky (setzt sich auf den Divan) / Hans: Sie schweigen. Womit habe ich Sie eigentlich erzürnt? Es ist schwer, hinter

das Geheimnis dieses Hauses zu kommen. Soeben rief Ihr Vater an. Er schrie mich an, obwohl er garnicht wissen konnte, wer ich bin. Dann fragte er nach dem Fräulein und ich tippte auf Sie, da ich im Moment nichts anderes im Kopf hatte...
Vikky (horcht auf)
Hans ... wie es einem so passieren kann.
Vikky (schlägt den Blick nieder)
Hans ... und jetzt - k o m m t er, Ihr Vater.
Vikky Der T ä u b e r i c h !
Hans Ihre Mutter ist aber auch reizend!
Vikky Keine Komplimente!
Hans Wieso, ich habe I h n e n doch garkeine gemacht.
Vikky Danke auch, bestens! Ich hatte Sie für einen vernünftigen jungen Mann gehalten ... jetzt sehe ich, was Sie sind.
Hans (kommt näher) Fräulein Victoria!
Vikky Rühren Sie mich nicht an! Noch sind Sie das, als was Sie k a m e n , ein E i n b r e c h e r !
Hans Ich habe mich bemüht, es keinen Augenblick zu vergessen, aber hat Ihre Mama mich denn nicht e i n g e l a d e n ? Bedenken Sie meine Lage! Ich floh und bekam Zuflucht. Stellen Sie sich einmal vor, man wäre hinter I h n e n her. Sie glaubten, Ihren Verfolgern entronnen zu sein und wollten sich verpusten, als die Kerls wieder hinter Ihnen auftauchen, um Ihnen den Weg abzuschneiden.

Was täten Sie da? Sie flüchteten weiter und ständen plötzlich vor einem Parkgitter, das Ihnen als einzige Fluchtstelle übrigbliebe. Sie kletterten hinauf und wollten sich gerade an der anderen, rettenden Seite hinunterschwingen, als Sie feststellen, daß Sie mit Ihrer Hose auf den Spitzen des eisernen Gitters hängen...

Vikky Aber doch nicht i c h !

Hans Nein, i c h ! Also ich zerreisse mir die Hose, springe hinunter, stapfe durch die aufgeweichten Beete und klettere am Weinlaub hinauf... ich weiß, daß ich mich unmöglich benommen habe, und es tut mir leid, aber ich bin ja auch durch Sie... (er steckt plötzlich sein Gesicht impulsiv in ihren Haarschopf) V i k k y !

Vikky Was machen Sie da? Fassen Sie mich nicht an! Lassen Sie das! (sie birgt ihren Kopf an seiner Brust)

Hans (verzweifelt) So endete eine F l u c h t !

Vikky Ich hör' Stimmen!

Hans Wie die Jungfrau von Orléans?

Vikky Nein.

Hans Die Frau Mama?

Vikky Nein, Luisa!

Hans Bringen Sie Ihr Haar in Ordnung! (Vikky tut's)

Hans Und ... a u s e i n a n d e r ! Sie auf den Divan, hingestreckt wie üblich! Ich an die Balkontür, sehnsüchtig hinausblickend!

Beide (nehmen ihre Stellungen ein)

S e c h s t e S z e n e — Victoria, Hans, Luisa, Mama, später Papa, Achim

Mama und Luisa (kommen zurück aus dem Park)

Mama Hans!

Hans (scheint versunken)

Mama (zu Luisa) Wie verträumt er ist, an was mag er nur denken? Hans, sind Sie nicht gespannt, zu erfahren, was dieser Erik wollte?

Hans (immer noch ' abseits ')

Mama Es war Erik Burgarten.

Hans ... wohl der Bursche, der Ihren Gatten sprechen wollte.

Mama Burgarten hat büßen müssen, Hassan hat ihn nämlich gebissen. Er hat hier hinten (sie zeigt auf ihr Gesäß) eine entblößte Stelle gehabt. Natürlich war er jetzt schon umgekleidet. Nun will er bei Frieder Schadensersatz anmelden.

Hans Das tut mir aber furchtbar leid.

Mama Er meint allerdings, Vater könne sich bei Ihnen schadlos halten, weil Sie die Ursache ...

Vikky Die Ursache? Hassan ist doch u n s e r Hund.

Mama Da hast du recht, Vikky.

Luisa Du hättest es Burgarten gleich sagen sollen.

Mama Nein, das konnte ich nicht, da du es mir doch gerade erst anrätst.

Luisa Hier i r r t Burgarten!
Mama Wieso irrt er denn nun, wenn feststeht, daß ... ja fest steht eigentlich garnichts...
Papa (kommt freudig erregt mit einem Strauß Blumen durch die Eingangstür rechts vorn)
Achim (folgt ihm und nimmt ihm Hut und Mantel ab)
Papa Umziehen, Achim! Sodann gleich zwei Paradeiscocktails à la portuguaise gemacht! Los, Achim! Warten Sie! Serviert wird auf dem Silbertablett und stellen Sie das Kristallschälchen mit Almendras dazu! Warten Sie nicht! Springen Sie, Achim!
Achim Ich eile, Herr Direktor.
Papa Hören Sie, Achim, servieren Sie wie in Ihren besten Tagen! Sie hatten damals diesen herrlichen Schwung.
Achim Gewiss, den Schwung! (ab in die Küche nach links)
Papa (strahlend, die Blumen wie zum Geschenk in der Hand) Mama, sind sie nicht reizend?
Mama (mit kleiner Hoffnung) Für mich, Frieder?
Papa Sind sie nicht ... herrlich?
Mama Frieder...
Papa Riech' mal dran, Mama.
Mama Ich mag nicht an Blumen riechen, die nicht für mich bestimmt sind. Da du mich Mama nennst...
Papa (strahlend, indem er alle Worte Hellas überhört)

Wo ist sie, mein Kind?
Mama Daß du ausgerechnet m i c h danach fragst!
Papa (will ihr die Wange patschen) Ach Muttchen, nicht böse sein. Du weisst doch, was es ist, du weisst auch, daß etwas dranhängt, und vor allem weißt du...
Mama Ich weiß ich weiß...
Papa Nun willst du mir auch noch die Freude verderben. Es kommt doch so selten vor, daß eine rassige Südländerin zu uns kommt. Schmoll' nicht länger; gesteh', wo hast du sie versteckt?
Mama Ich, sie versteckt?
Luisa Such' sie doch selbst, Papa!
Papa (tätschelt Luisa die Wange) Aha, die beliebte Umschreibung dafür, daß der Besuch im Herrenzimmer oben ist. So habt ihr Racker es ja immer gehalten, wenn man hereingelegt werden sollte. Sagt also Achim, er solle im Herrenzimmer servieren! (ab durch die Eingangstür)
Luisa Nur an diese Portugiesin denkt er.
Mama Kein Wort für mich.
Luisa Was will er denn überhaupt?
Vikky Komoedie! Sie ist doch garnicht im Hause.
Mama Wie verliebt er hereinkam, wie vor zwanzig Jahren, mit Blumen, wie ich sie seit der Hochzeit nicht mehr gesehen habe (plötzlich ahnungsvoll) Wenn er sie nun heimlich ins Haus geschmuggelt hätte?

Achim (bereits provisorisch umgezogen, kommt mit den Cocktails) Verzeihung, und der Herr Direktor?

Luisa Im Herrenzimmer.

Achim Im H e r r e n ... ? Danke. (schwungvoll wie bestellt ab)

(Man hört einen Türenknall)

Vikky Scheint ja eine stürmische Begrüssung zu sein.

Luisa Südländisch temperamentvoll.

(Noch ein paar Türen knallen, dann kommt Papa durch den Gymnastiksaal (Eingang Mitte rechts) wieder zurück, den Blumenstrauß in der Hand, er ist furchtbar erbost)

Papa Ist sie im Hause oder nicht?

Mama Wen meinst du bloß, Frieder?

Papa Unverschämte Frage! Du weisst, dass mir gesagt worden ist, sie sei hier. (zu Luisa) Hast d u mir nicht am Telefon gesagt, sie sei hier?

Luisa Ich weiß von nichts.

Papa Man h a t mir aber gesagt, sie sei hier. (Er schlägt Mama den Blumenstrauß in die Hand) Da, nimm' die Blumen! Durch das Telefon da hat man mir gesagt, sie ist da. ' Soeben kommt sie herein. ' Wörtlich! Und weiter: ' Sie können beruhigt sein, Herr Stäcky! '

Mama (steckt die Blumen provisorisch in eine Vase) ' Sie ' ? Wer redet dich denn hier mit ' Sie ' an, Frieder?

Papa Ich irre, es war ja eine männliche Stimme.

Luisa Erst brüllst du mich an und dann fällt dir ein, dass du mit einem M a n n gesprochen hast.

Papa Ich s a g e ja, es war ein Mann.

Hans (unvorsichtig) Oh, vielleicht i c h ?

Papa Mit Ihnen spreche ich nicht.

Mama Frieder, setz' dich mal! Wir wollen alles einmal in Ruhe betrachten. Deine ... Soundso ist noch nicht gekommen, also hat sie eben eine Panne gehabt.

Papa (schlägt verzweifelt die Hände zusammen) Eine P a n n e , in einem Flugzeug.

MAma Soll es doch geben, Frieder. Wenn einmal die Luft draus ist oder das Gas oder sowas... da hat sie eben ein anderes Gefährt nehmen müssen.

Papa Mir bleibt die Luft weg, wenn ich sowas höre. Das ist ja die reinste Blindekuhspielerei hier.

Vikky Du spielst ja selbst Blindekuh!

Papa W a s tu' ich?

Vikky Du spielst Blindekuh mit deiner Portugiesin. Du telefonierst mit ihr, rast hinter ihr her, schickst Achim nach ihr auf die Jagd, sodass er uns kaum noch bedienen kann...

Papa Schluß jetzt! Es ist ja eine geradezu revolutionäre Luft in unserem Hause. Und Sie, junger Mann, sind wohl der Brandstifter, wie?

Luisa Mama hat bestimmt, dass er bleiben darf, bis seine Verfolger sich zurückgezogen haben.

Papa Verfolger! Warum ruft ihr nicht das Überfallkommando? Soll es die Burschen in seinen grünen Wagen sperren, damit er rauskann aus unserem Haus.
Mama Bitte nicht das Überfallkommando, das bringt uns in Verruf.. Schliesslich bleibt noch die Polizei auf unseren Töchtern hängen. (sie steht, zum erstenmal ganz fest in der Haltung) Freemann bleibt, bis es ... bis es ... dunkel geworden ist.
Papa Es ist doch schon dunkel geworden.
Mama Nun, eben n o c h d u n k l e r .
Achim (ist hereingekommen, konnte aber nicht zu Worte kommen) Herr Direktor! Herr Stäcky! Hören Sie doch! Ich habe sie.
Papa Die Perez?
ACHIM Ich möchte wetten, dass sie es ist.
Papa Haben Sie sie bei sich?
Achim Aber nein doch, ich habe sie telefonisch gefunden. Als ich sie im Herrenzimmer nicht fand, habe ich nochmals den Flugplatz angerufen und bekam den Bescheid, daß eine portugiesische Dame vergeblich einen Herrn gesucht habe. Sie sei wütend weggegangen und habe nur so nebenher fallen lassen, sie fahre jetzt in den Birds-Birds-Club.
Papa Kennen Sie den?
Achim Leider nicht.
Hans (hat im Handumdrehn das Adressbuch durchblättert) Ist in der ... Weidkatzenallee 77.

Achim Die Katzenallee kenne ich natürlich.
Papa Wie lange brauchen wir bis dahin?
Achim Keine zehn Minuten.
Papa Sind Sie sicher, Achim, dass sie es war?
Achim Aber fast durchaus, Herr Direktor.
Papa Also ran! Ziehen Sie sich um! Wo sind die Blumen?
Achim Welche Blumen?
PAPA Die für die Perez!
Mama Du hattest sie m i r gegeben, Frieder.
Papa Gewiss, Hella, aber doch nicht für d i c h .
Vikky (holt die Blumen und reicht sie Papa)
Papa Gib' sie Achim, Vikky!
Vikky (schlägt sie böse Papa in die Hände) Nein, wenn du schon Mama gibst und sie beleidigst, sollst du sie auch zurück haben.
Papa Du machst mich ja naß!
Vikky Wärest du es nur bis zum Halse!
Papa Kommen Sie, Achim!
Achim Ich kann mich so schnell nicht umziehen.
Papa Macht nichts, wir sind eilig. (Er zieht den unglücklichen Achim mit sich ab)
Mama (mit einem Seufzer) Nun ist Papa bei Birds-Birds und wir sitzen hier. (Sie steckt ihre Nase ins Taschentuch)
Luisa (vorwitzig) Mama, schaff' Papa ab!

Mama Wen?
Luisa Papa!
Mama Liebe Luisa, wenn man erst zwanzig Jahre verheiratet ist, ist man nicht mehr so eilig mit dem Hinausschmeissen.
Luisa Dann heirate ich nie!
Mama Ach, ich muß mir etwas Luft schaffen, Luft. (Sie geht ins Musikzimmer links Mitte und Luisa folgt ihr besorgt)
Hans Luft machen? Aber es ist doch nach dem Gewitter hier recht luftig.
Vikky Unter Luft machen versteht Mama etwas anderes. Sie musiziert. Einst wollte sie Harfenistin werden, doch Vater riss sie von dem Saiteninstrument zurück, um sie zu heiraten. Jetzt macht sie sich hin und wieder Luft, indem sie zu den Instrumenten zurückkehrt. (Manhört das Klavier)
Vikky Da, bitte!
Hans Natürlich Chopin.
Vikky Nein, Schumann!
Hans Darf ich die Tür ein wenig öffnen?
Vikky Nur ein bischen. (Hans tut das vorsichtig)
Mama's Stimme: Blättere mir um, Luisa! (Während sie beginnt zu spielen)
Hans Frau Hella rührt mich, Viktoria.
VIKKY Es ist schön, daß Sie das sagen. Mama tut mancherlei, was die Familie und auch andere befremdet, aber sie

sie tut wohl alles nur, weil sie traurig ist und sich schämt...
Hans Sie s c h ä m t sich? Wofür denn?
Vikky Für Papa und die Sache mit der fremden Frau.
Hans Aber was kann denn s i e dafür?
Vikky Wie soll ich wissen, was eine Frau dafür kann, wenn ihr Mann mit einer fremden Frau geht.
Hans Victoria!!!
(Die Musik wird lauter. Mama spielt nicht schlecht, aber mit reichlich Pedal)
Vikky Ich l i e b e Mama.
Hans Daran tun Sie recht.
Vikky Manchmal schäme ich mich nur, es zu tun.
Hans Geschämt, zu l i e b e n ? (Impulsiv küsst er sie, bricht aber sofort ab) Alles, was ich hier tue, ist irgendwie kriminell.
Vikky Nun, so bitte ich den Kriminellen, g u t zu Mama zu sein, aber ... sich nichts dazuzudenken.
HANS Sieh' einer die Evastochter!
Vikky Und vergiß' eines nicht: Luisa ist furchtbar mißtrauisch.
(Man hört ein Auto anfahren und halten, dann Geschimpfe im Treppenhaus)

Vikky Papa schon zurück? Wie ist denn das möglich? Verschwinden wir da hinein! (sie dreht das Licht aus und zieht Hans ins Musikzimmer, wo Mama gerade die zweite Rhapsodie von Liszt beginnt. Die Tür schließt sich hinter den beiden.)

S i e b e n t e S z e n e Papa, Achim, später alle

Papa (kommt aus der Eingangstür rechts vorn mit Achim) So, hier sind die Halunken also nicht? Machen Sie Licht, Achim!
Achim (knipst)
Papa M ehr , Achim!
Achim (knipst mehr Licht an)
Papa Den ganzen Leuchter!
Achim Es fehlen leider zwei Birnen, Herr Stäcky.
Papa M e h r L i c h t ! , sage ich.
Achim (knipst weiter, bis es sehr hell ist)
Papa Öffnen Sie die Tür!
Achim (pocht an die Musikzimmertür)
Papa Sie sollen nicht pochen, sondern ö f f n e n !
Achim (öffnet behutsam)
Papa (reisst die Tür auf und man hört wie er den Klavierdeckel herunterschlägt)
Mama und Luisa (schreien auf)

Papa (kommt zurück, die anderen hinter sich her kommandierend) W e r i s t v e r a n t w o r t l i c h !?
Mama Warum hast du unser Konzert unterbrochen, Frieder?
Papa Da fragst du noch?
Mama Wir sind doch nicht unter uns! Haben Kinder und einen Gast.
Hans Herr Stäcky, ich bedaure, daß Ihre unschuldigen Damen...
Papa Wer ist verantwortlich, frage ich noch einmal.
Luisa Wofür denn?
Papa Für die Fehlleitung in die Weidkatzenallee.
Vikky Bist du denn überhaupt schon dagewesen, Papa?
Papa Wir sind umgekehrt, da es Achim einfiel, dass in der Weidkatzenallee eine Bierbrauerei Bötz-Bötz liegt und nicht der Birds Birds Club.
Mama Ein Irrtum also!
Papa Ein Irrtum? Ich behaupte, dass es kein Irrtum war, sondern dass dieser junge Herr sich über mich lustig machen wollte, indem er mich falsch belehrte. Dieser hergelaufene Tagedieb ...
Hans Jetzt habe ich aber genug! (er will weg)
Mama Nicht, Hans! Ich will nicht, daß Sie ermordet werden. Frieder, stehen da draussen nicht immer noch Burschen auf Posten?
Papa Interessiert mich nicht.
Mama Achim, haben Sie Burschen gesehen?

Achim Man wollte unser Auto nicht passieren lassen.
Papa Herr ... Hans oder wie man Sie nennt, r a u s !
Mama (sanft, aber bestimmt) Ich stelle Herrn Freemann unter meinen persönlichen Schutz. Sie bleiben bei mir, Hans! (Sie zieht ihn an sich)
Papa (glotzt die beiden verständnislos, dann begreifend, an) Ach, j e t z t v e r s t e h e i c h . Meine eigene Frau ... verliebt in einen Einbrecher ...
Vikky Vater, du hast kein Recht, dich zu beschweren. (Sie geht drohend auf ihn zu) Geh' du doch zu deiner P e r e z !
Luisa Mama hat sowieso schon genug Tränen darum geweint.
Papa Ich blindes Licht! Hella, willst du damit sagen, dass es so ist, wie ich vermute?
Mama H a n s , kommen Sie mit mir!
Papa (sackt zusammen)

V o r h a n g
nach dem ersten Akt

Z w e i t e r A k t

Vor dem Abendessen. Die Tür zur Terrasse ist geschlossen.

E r s t e S z e n e — Hans, Achim

Hans (sitzt wartend auf dem vorderen Ende des Divans)
Achim (kommt herein, durch die Eingangstür vorn rechts) Nichts zu machen, mein Herr. Ich habe das Haus abpatrouilliert und festgestellt, daß die Burschen noch da sind, habe sogar den Fetzen eines Gesprächs aufgeschnappt.
Hans Was, Achim, was?
Achim Ein langer dünner Bursche sagte, man werde Sie so blau schlagen, daß Sie als Weihnachtskarpfen serviert werden könnten.
Hans Prahlerei!
Achim Sind Sie imstande, Herr Freemann, mir ganz ruhig zuzuhören?
Hans Ich werde mich bemühen.
Achim Lassen Sie sich nicht durch ein Wort erschrecken! Sollte man nicht doch die ... Polizei anrufen und ihr sagen, die Kerls machten einen verdächtigen Eindruck?

Hans Aber dann käme doch heraus, daß i c h im Hause bin. Das muß wegen der Damen vermieden werden.
Achim (deckt den Tisch)
Hans Nun decken Sie bereits den Abendtisch und ich hänge noch immer als uneingeladener Gast herum.
Achim Von ' Hängen ' ist keine Rede. Da Sie nicht weggehen können, müssen Sie eben bleiben, als Mitesser. Dafür übernehme ich schon die Verantwortung, umso mehr, als mir meine Spürnase sagt, daß Sie der Hausherrin ein wenig gefallen.
Hans So sehen Sie die Sache?
Achim So, wie sie i s t , oder wie sie mir s c h e i n t .
Hans Sind Sie verheiratet, Achim?
Achim Nichts im geringsten. Ich sehe lieber bei anderen zu und beglückwünsche mich täglich im stillen, frei zu sein. Mir fehlt doch nichts. Ich lebe in einem gepflegten Hause, ringsum saftiges Grün, stattliche Bäume, strotzende Beete, und genieße.
Hans Sie genießen.
Achim Ja, etwa wie man Blumen genießt, die in einer schönen Vase stehen.
Hans Platonisch.
Achim Ganz richtig.
Hans Wahrscheinlich mögen Sie Frauen nicht.
Achim Aber ganz im Gegenteil! (Er blickt um sich) Wenn ich Ihnen vertrauen kann, würde ich Ihnen etwas sagen.

Hans Sagen Sie es schon, Achim!
Achim (umständlich) Ich habe da ein Geh...heimnis.
Hans Mann, wenn Sie nicht ein ausgemachter Epikuräer sind!
Achim (etwas zu vertraulich als Retourkutsche) Und wenn Sie nicht ein ausgemachter Gauner sind!
Hans Aber hören Sie mal!
Achim Ich sagte es, um mit den Worten von Frau Hella zu sprechen, nur so dahin.
Hans Nun aber heraus mit Ihrem ' Geheimnis ' !
Achim (blickt noch einmal vorsichtig um sich) Ich l i e b e das weibliche Geschlecht. Ich lebe liebend gern unter Frauen. Ich bin überhaupt nur hier, seit z e h n Jahren hier, weil d r e i Frauen, jawohl d r e i , Tag und Nacht neben, unter und über mir sind. Sie werden zugeben, recht ansehnliche Frauen, eine soeben dem Backfisch entwachsen, die andere frech und klug, und die Mutter eine von jenen Rosen, die erst im frühen Herbst blühen, von den schönsten des Jahres. Aber verstehen Sie mich nicht falsch: ich habe n i c h t s , mit k e i n e r , auf meine Ehre!
Hans Ich glaube es Ihnen, Achim. Aber auch Sie kennen das Volkssprichwort " Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach! " .
Achim Das V o l k s s p r i c h w o r t ! Bin ich V o l k ? Ich bin ganz anderer Meinung: " Lieber die Taube auf dem Dach als den Spatz in der Hand! " Seien Sie doch ehrlich:

was wollen Sie mit einem Spatz in der Hand? Jeder plappert das nach und bedenkt garnicht, daß man einen Handspatzen nur ... f l i e g e n lassen kann.

Hans Ich beuge mich Ihrer Weisheit.

Achim Aber bitte! (Er führt den Zeigefinger an den Mund)

Hans Keine Bange! Wo stecken denn nun Ihre platonischen Lieben?

Achim (immer am Tisch beschäftigt) Mama Hella kleidet sich um. Sie wird das Taftkleid in bleu tragen und sieht sehr gut darin aus.

Hans Was ist denn mit Luisa?

Achim Sie zieht ein kleines Abendkleid an.

Hans Orientiert sind Sie, Achim, wie eine Hausdame. Dann wissen Sie wohl auch, was Fräulein Victoria treibt?

Achim Natürlich! Hören Sie es rauschen?

Hans Rauschen?

Achim Hinter der Tapete! Fräulein Victoria nimmt ihre abendliche Dusche. Danach wird sie sich ebenfalls recht ... na sagen wir mal duftig ... ankleiden.

Hans Verdammt viel Umstände! Geht die Familie denn aus? Gar ins Theater?

Achim Aber nein!

Hans Kommt denn Besuch?

Achim Keineswegs, das würde Sie auch garnichts angehen.

Hans Nichts angehen? Sehen Sie sich meine Kleider an!

Achim Das macht nichts, da Sie ja nicht e i n g e l a d e n sind.

Hans Also kommt d o c h Besuch?

Achim Nein, es kommt keiner! Er ist doch schon da.

Hans Aha! Sagen Sie: kenne ich den Besucher?

Achim Ich hoffe sehr, Sie sind es doch selbst!

Hans (springt auf) Ich bleibe unter keinen Umständen, wenn ich in dieser Kledage unter den Damen sitzen soll.

Achim (hebt die Hände und lässt sie fallen)

Hans I c h v e r l a s s e d a s H a u s !

Achim (sehr streng) Ich w a r n e Sie!
(In diesem Augenblick holt die Standuhr rasselnd aus und schlägt neunmal)

Hans (ist elektrisiert und starrt, leise mitzählend, auf das Zifferblatt) Achim, ich bitte Sie in aller Form: grüßen Sie mir die drei Damen und sagen Sie meinen innigen Dank! Ich kann nicht mehr bleiben und ... schlage mich durch! (Er reisst die Tür zur Terrasse auf. Draussenerheben sich die Stimmen der Belagerer. Eine Kuhglocke bollert) (zwischendurch Stimmen:)
Alarm! Aufgepasst! Freemann! Er kommt heraus!

Hans (winkt noch einmal zurück) Leben Sie wohl, Achim!
(verstärkter Lärm. Wurfgeschosse fliegen herauf)

Hans (weicht getroffen ins Zimmer zurück. Er dreht sich,

sich schüttelnd, zu Achim herum und nimmt einen Salatkopf aus dem Gesicht, den man heraufgeworfen hat)

Achim Da haben wir den Salat!

Hans Ich bedaure, Achim, Ihre Ratschläge mißachtet zu haben.

Achim Wollen Sie wenigstens die Tür wieder schließen?

Hans Ich vergaß es. (Er schliesst sie hinter sich)

Achim Den Schmutz fege ich auf, aber trampeln Sie bitte nicht drauf herum! Und den Salatkopf geben Sie mir! Er kann unsere Abendmahlzeit bereichern! Er ist bestimmt aus unserem Treibhaus und klaufrisch.
(Die Hausklingel geht beunruhigend)

Hans Was ist nun das schon wieder?

Achim (streng) Nun lassen Sie es sich doch erst mal ruhig ausklingeln! - Wahrscheinlich bereitet man einen Sturmangriff aufs Haus vor. Bewegen Sie sich nicht! Ich gehe ins Treppenhaus und treffe meine Maßnahmen! (ab)

Hans (mit einem breiten, unbegreiflichen Grinsen) Es war g e n a u neun Uhr! (Sein Gesicht zeigt wieder Strenge)

Achim (der das Treppenhaus heraufgestolpert ist, tritt ein und bringt eine Flasche) Hier, hier, Freemann!

Hans Was soll ich damit?

Achim Ich verstehe wenig von der Schiffahrt, aber dies hier halte ich für eine F l a s c h e n p o s t !

Hans (greift nach einem Korkenzieher auf dem Tisch und

will die Flasche öffnen)

Achim H a l t ! Mensch! Bohren Sie nicht leichtsinnig den Kork an! Sowas hält man gegen das Licht! Hoffentlich ist es nicht eine Höllenmaschine. Man liest doch in letzter Zeit so viel davon. (Er hält die Flasche gegen das Licht) Ich habe richtig vermutet. Es ist ein W i s c h darin. (Er öffnet die Flasche und zieht die Post heraus) Lesen Sie selbst!

Hans (entziffert langsam) An... Stud... Student ... Freemann...

Achim Das sind S i e !

Hans (entziffert weiter) Die ... Wachen ... sind ... wäh... während ... der Nacht ... ver...doppelt. Rich... rich... Richtblock Rache ! (Er setzt sich) Stellen Sie die Flasche weg, Achim!

ACHIM Soll ich sie kaltstellen ... pardon, ich sagte es nur so dahin.

Hans Eins steht fest: ich kann nicht weg.

Achim Sagte ich es nicht?

Hans Achim, da ich nun bleiben muß, flehe ich Sie an, mir zu helfen. Besorgen Sie mir ... rechtzeitig ... einen schwarzen ... Anzug! Ich kann nicht zwischen reizend angezogenen Damen da sitzen, ein Loch in der

Joppe, schmutzig, und mit ihnen speisen. ... Sonst muß ich eben in der Küche essen!

Achim Um Gotteswillen! Das geht nicht.

HansNun, dann m i t I h n e n , Achim!

Achim Gott behüte mich! Um alles in der Welt nicht . Ich bin es eisern gewöhnt, allein zu essen. Das ist mein Vorrecht, es wird peinlichst respektiert, von der ganzen Familie! Ich kann es Ihretwegen nicht aufgeben. Ich würde ja längst nicht mehr im Hause sein, wenn man mich zwingen wollte, gemeinsam mit der Familie zu essen.

Hans Aber warum um Gotteswillen mögen Sie nicht mit einer so ausgezeichneten Familie essen?

Achim Weil ... es mich schmerzt zu sehen, wie die Familie Stäcky... (ab)

Z w e i t e S z e n e Hans, Mama, nachher alle

Mama (kommt in einem Abendkleid nach der Beschreibung Achims herein) So allein, Hans?

Hans O nein, soeben erst ging Achim hinaus. Er hat mich sehr nett unterhalten.

Mama Ja, nicht wahr, Achim weiß immer was. Er hat auch mir schon manche langweilige Stunde versüßt ... er hat ja auch viel erlebt, allerdings alles in unserem Hause. Er ist richtig so etwas verwachsen...

Hans Verwachsen?

Mama Ja mit dem Hause... aber warum machen Sie ein so betrübtes Gesicht, Hans? So jung und so betrübt, und das hier bei mir.

HANS Betrübt bin ich aus besonderem Grund. Ich schäme mich in den Boden hinein...

Mama ... in den Teppich doch wohl nur!?

Hans ... ja oder das, wenn ich sehe, wie ungehörig ich angezogen bin gerade jetzt, wo ich Sie s o sehe. Ich könnte heulen...

Mama Nein wirklich, könnten Sie das? Wie lieb! Aber tun Sie es bitte nicht, sonst würde vielleicht auch ich anfangen... weil mich sowas ansteckt... ja wirklich, das st... steckt mich an. (sie beginnt zu weinen)

Hans (weiß nicht, wie er sich verhalten soll)

Mama Lassen Sie nur, Hans, ich bin ja so ansteckssüchtig. Wie gefällt Ihnen meine Frisur?

Hans (mit Zurückhaltung) Prachtvoll, Frau Hella. Und der Duft!

Mama Es ist Choc au soir de chabreuil!

Hans (mit Entschluß) Frau Hella, ich muss Sie etwas fragen.

Mama F r a g e n ? Fragen Sie gleich, ganz schnell, junger Freund. Ich muß mich bei Fragen von Männern immer gleich setzen. (sie setzt sich) Fragen Sie, fragen...

Hans Ach, es ist eine einfache Sache.
Mama Natürlich doch!
Hans Frau Hella, Sie haben doch einen Sohn.
Mama Doch, den habe ich, was soll ich damit?
Hans Einen Sohn bei der Kavallerie.
Mama Doch, das ist er. Aber er ist jetzt nicht da. Er ist bei den Soldaten. Wollen Sie etwa auch zu den Soldaten?
Hans Ich will nicht zu den Soldaten, sondern möchte Sie nur ganz bescheiden bitten, mir einen Anzug Ihres Sohnes zu leihen. Ich kann nicht zwischen Ihnen und Ihren reizenden Töchtern sitzen ... in diesen zerrissenen Kleidern.
Mama Aber Sie brauchen sich doch nicht zu genieren. Haben Sie das bei Madame sans gêne nicht gelernt? Bei Knaben oder blühenden Mädchen nimmt niemand Anstoß an einer kaputten Hose, und schliesslich ist sie ja doch (schmeichelnd) an u n s e r e r Scheibe zerrissen!
Hans Frau Hella, ich bitte Sie inständig...
Mama Da Sie das tun, sollen Sie seinen Anzug haben. Kommen Sie! (sie ruft ihn zum Elternschlafzimmer hinten links. Hans zögert, ihr hinein zu folgen.) Aber so kommen Sie doch! Noch so jung und schon so schüchtern. (schliesslich streckt Hella ihren Arm heraus und zieht ihn hinein)
Vikky (kommt im kleinen Abendkleide) Niemand da? (Sie klingelt)

Achim (kommt) Fräulein Victoria?
Vikky Wann wird gegessen?
Achim Neun Uhr dreißig.
Vikky Wo ist denn unser ... Gast?
Achim Wenn Sie den Einbrecher meinen, so weiß ich nicht, wo er ist.
Vikky Danke, Achim. (Dieser ab)
Luisa (kommt im kleinen Abendkleid) Vikky, nun sag' mir endlich mal,wie du diesen Freemann findest.
Vikky Ich finde ihn überhaupt nicht.
Luisa Du, wenn er mich - wie ich das in den Wahren Geschichten mal gelesen habe - plötzlich überfallen und küssen würde, so würde ich mich nur pro forma - weil es sich so gehört - sträuben. In meinem Alter ist er ja auch...
Vikky Mach' dir nur keine Hoffnungen!
Luisa Hoffnungen? Was willst du mir damit sagen?
Vikky Merkst du dennnicht, daß M a m a ... in ... ihn...
Luisa Quatsch, das hast du schon Papa aufgebunden.
Vikky Weisst du, wo sie sind? Sie sind in unserem Elternschlafzimmer. Mama weiß nie, was sich gehört. Nicht einmal mit dem eigenen Sohn eine Mama ins Schlafzimmer, geht und der ... der da ... ist ein Fremder!
Luisa Still!

Mama und Hans (kommen herein, letzterer in einem schwarzen Anzug)

Mama Sieht unser Gast nicht wunderbar aus? Außen schwarz, innen weiß. (Sie zieht Hans den Schlips zurecht) Diesen süßen Schlips habe sogar i c h schon mal getragen, da ist er ihm sicherlich doppelt lieb um den Hals.

Hans Fräuleins, wenn ich schon mit essen soll...

Luisa Tipptopp sehen Sie aus, Freemann.

Papa (kommt in strahlender Stimmung herein) Abend alle zusammen! Na, das ist ja geradezu, als ob ihr mein Kommen geahnt hättet.

Luisa Wieso denn?

Papa Ihr seid wunderbar in Schale, Mama mit Blumen im Haar. Habt ihr es schon erfahren? Achim, kommen Sie doch mal schnell!

Achim (eilig herein) Herr Direktor?

Papa Ganz schnell noch einen weiteren Platz an der Abendtafel! Neben mir, Achim, neben mir rechts!

Mama Was bedeutet das, Frieder?Was sollen diese unerwarteten Anweisungen?

Papa Du musst es e r r a t e n, Hella.

Mama Doch nicht diese...

Papa ... Señorita Armanita Perez. Alles war sehr mühsam, dafür kommt sie nun aber auch endlich. In diesem Moment muß sie auf die Grasnarbe aufsetzen, ihr Flugzeug meine ich.

Sie hat bestellen lassen, daß ich sie h i e r erwarten soll, da sie auf dem Flugplatz noch ein Gespräch mit ihrer Tante habe.

Vikky Hoffentlich bringt sie die nur nicht mit!

Papa Aber Vikky, eine Südländerin soll ihre Tante mitbringen?

Luisa Gerade die lieben den Familienkram. Du hast es doch selbst in deinem Buch beschrieben.

Papa Ach, hast du das Buch wirklich gelesen? Das hast du wohl nur getan, um mich zu ärgern?

Luisa Ich habe es gelesen, um die W a h r h e i t zu erfahren.

Papa Papperlapapp, die Wahrheit! Wer viel liest, der viel erfährt. Das hat man mir doch auch nur erzählt.

Mama Aber dann hat man dir doch auch das andere...

Papa Immer, wenn ich einmal ausgezeichneter Stimmung bin, müßt ihr bösartig werden. Ich wette, dass Fräulein Armanita ihre Tante n i c h t mitbringen wird. Benehm euch, und du, Luisa, bring' deine portugiesischen Sprachkenntnisse an!

Luisa Aber ich habe doch nur spanisch gehabt, und auch davon weiß ich nur noch Hasta la vista und buenos aires.

Hans Pardon Luisa: buenos aires heisst gute Lüfte. Sie müssen sagen: buenos dias!, das heißt guten Tag.

Papa Vielleicht können S i e portugiesisch, junger Mann. Sagen Sie mal, Sie kenne ich doch auch irgendwoher.
HANS Immer noch Freemann, Herr Stäcky.
Papa Ja aber...
Mama Frieder, den Anzug habe ich ihm geliehen.
Papa Der ist doch von Harry! Dann pass' nur auf, dass er seinen Anzug wiederbekommt!
Hans (empört) S i e !
Papa Ein Einbrecher kann doch wohl auch ein D i e b sein!?
Die drei Damen (schreien empört auf)
Papa Er ist natürlich kein gewöhnlicher Dieb. Er lässt sich die Hosen von meiner Frau anziehen. Vielleicht mache ich zum Schluß auch noch etwas mit seinen Hosen und ziehe sie ihm stramm.
Hans Aber das ist u n q u a l i f i z i e r b a r !
Papa Also bitte zu Tisch! (er setzt sich) Worauf wartet ihr noch?
Vikky Auf dein Fräulein Arma...
PAPA Das lügst du! Ihr alle verwünscht sie aus vollem Hals.
Luisa Immerhin sind wir höflich genug, zu warten.
Papa Zum Donnerwetter, es wird nicht gewartet!
(Man setzt sich) Na also, warum nicht gleich?
Mama Hans, Sardinen mit Oliven?
Hans (bedient sich) Danke, Frau Hella.

Papa Wie bitte?
Hans Ich sagte nur: danke, Frau Hella.
Papa Meine Frau heißt Stäcky, ihr R u f name ist Hella.
Mama Er h a t mich doch gerufen, Frieder.
Papa Er hat dich aber n i c h t zu rufen.
Luisa Herr Freemann, Sie sind uns immer noch schuldig, zu erzählen, wie es kam, daß bei den Studentenaufführungen...
Papa Böböböböh!
Luisa Wieso böh?
Vikky Papa hat eben andere Interessen als seine Familie. Er interessiert sich nur für P o r t u g a l und hält sogar einen Stuhl dafür frei.
Papa (wirft sein Eßgeschirr hin)
Mama Das ist nun unser abendliches Fest. Alles zieht sich hübsch an und freut sich und da kommst du ...
Papa Abendliches Fest! Hahaha! Ein Fest zu Ehren des n i c h t ei n g e l a d e n e n H e r r n !
Mama U n s zu Ehren, Frieder! Erzählen Sie, Hans!
Papa Ja bitte, Herr Hauserstürmer, servieren Sie uns die üblichen Lügen!
Hans Ich weiß nur zu gut, daß Lügen kurze Beine haben.
Papa Bah, auch mit kurzen Beinen kann man laufen, man muß nur öfter auftreten.

Luisa Papa, nun lass' endlich mal Freemann auftreten! Ich platze vor Neugier nach der versprochenen Studentenliebesgeschichte.

Hans Da muß ich allerdings einen Schleier lüften.

Luisa Lüften Sie, Freemann!

Hans Man wirft mir vor - ich spreche jetzt nicht von der Wahrheit! - , daß ich zwei Freunden die Frauen...

Papa Haha, Sie junger Springinsfeld...

Luisa Schadet es denn, wenn der Entführer ein Springinsfeld ist?

Papa Ein Springins h a u s ! In m e i n Haus!

Luisa Dann wär's ja tatsächlich eine w a h r e G e s c h i c h t e !

Mama Ja, Frieder, wie sagt man doch: ein gefundenes Essen...

Papa F r e s s e n heisst das.

Mama Gewiß, du warst immer ein Schlinger! Wenn ich dir zusah, war ich gleich satt.

Hans (läßt sich nicht aus der Ruhe bringen) Sehen Sie, Luisa, das Abspenstigmachen warf man mir vor. Aber zu einer wirklichen Entführung ...

Papa ... ist es nie gekommen. Ist wenigstens geschossen worden?

Hans Bis jetzt noch nicht... aber seien Sie da nicht zu sicher, Herr Stäcky.

Vikky Ich möchte eine ... wie soll ich sagen? ... Schicksalsfrage stellen, Freemann. Wieso mußte es ausgerechnet u n s e r H a u s sein, in das man Sie jagte?

Hans Wenn schon Schicksal, dann muss es ein g ü t i g e s gewesen sein, denn es brachte mich in ein Haus, in dem man mir wohl will.

Papa Stop, nachher glauben Sie noch daran.

Luisa Es ist wohl übertrieben, das Schicksal in diese Sache hineinzuziehen.

Mama Nun denken Sie, lieber Hans, mal an etwas anderes. Gänseleber?

Hans Liebend gern.

Mama Ist aber mit Trüffeln!

Hans Umso besser.

Mama Da ist sie.

Hans (will dem Dialog eine andere Wendung geben) (Er ergreift ein Glas) Prost, Herr Stäcky!

Papa Das fehlte mir noch!
(Das Telefon geht.)

Achim Stäcky Privat. (er hebt den Hörer fragend in Richtung Papa's) Sie ist's!

Papa (steht auf und geht zu einem Lehnstuhl, in den er abgespannt versinkt) Ja bitte? Sie waren verhindert. Ich hatte reservieren lassen. Was, Sie sind überhaupt

nicht in der Stadt? Ich wundere mich über nichts mehr. Wie, Sie sind d o c h ... (er richtet sich langsam auf) Nur zwanzig Minuten entfernt? Wo, sagen Sie doch wo, Señorita!

Die Übrigen (horchen noch schärfer auf als bisher)

Papa In der Monopol-Bar? Allein? - Nein, ich meine, ob Sie allein sind? Doch doch, natürlich, ich komme. In zehn Minuten soll ich... Schon weg? (er hängt ein) Achim, wir fahren! (Er steht, immer noch etwas lustlos, auf)

Achim Soll ich schnell noch das Nachtlager für den Herrn Einbrecher... ?

Papa U m z i e h e n sollen Sie sich!

Achim Ich eile, Herr Direktor. (ab)

Papa Und dir, Hella, habe ich schnell noch etwas zu sagen.

Mama Das Lebewohl, Frieder, nicht wahr? (Sie neigt ihren Kopf zu ihm hin)

Papa Ach was, schick' die Kinder weg!

Mama Vicky, Luisa, lasst euch von Berta eine Schlafgarnitur geben! Und Sie, Hans gehen den Mädchen ein wenig zur Hand.

Hans Zu gern, Frau Hella.

Vikky, Luisa und Hans (ab)

Achim (kommt mit Hut und Mantel Papa's, wird aber hinausgewiesen)

Papa (ein gedämpft geführtes Gespräch) Hella, ich habe noch

darüber hinweggesehen, aber das geht n i c h t!

Mama Was geht denn nicht?

Papa Du hast dich also wirklich verknallt. Bestreite es nicht, Hella!

Mama Ich sage ja nichts.

Papa Bedenke...

Mama Auch du würdest den jungen Mann nicht den wilden Bestien vorgeworfen haben. Du weisst doch, wie grausam Schulkameraden sein können. Du hast es doch in deinem Buch selbst beschrieben.

Papa Dieses verflixte Buch! Blick' mal in den Spiegel! Eine reife Frau und so ein Hosensch...

Mama Reife Frau, das sagst du heute zum erstenmal zu mir. Weisst du denn, was eine reife Frau ist? Eine reife Frau ist eine reife Frucht, die gepflückt werden will.

Papa Netter Pflücker, dieser ...

Mama Aber d u pflückst mich ja nicht.

Papa Habe ich dich nicht vor zwanzig Jahren ein für alle mal gepflückt?

Mama Damals war ich ein F r ü c h t c h e n . Eine reife Frau bin ich erst jetzt.

Papa Natürlich, durch mich an der Sonne des Ehestandes gereift.

Mama Ausgerechnet heute kümmerst du dich um mich - zwischen Tür und Angel. Warum so plötzlich? Du verlierst deine kost-

bare Zeit. Willst doch zu deiner Armanita!

Papa Papperlapapp!

Mama (weich) Das klingt aber garnicht portugiesisch.

Papa Ach, rutscht mir doch alle den Buckel herunter! (ab)

Achim (hat ihn an der Tür mit Hut und Mantel erwartet)

Mama (lächelt und geht ins Elternschlafzimmer)

Vikky, Luisa und Hans (tragen aus dem Gymnastikraum Bettzeug herein, zum Divan)

Luisa Da, fangen Sie auf, Hans, das Plumeau!

Vikky Eins nach dem anderen, Luisa!

Luisa Das Kopfkissen lege i c h auf.

Vikky Fummle nicht so lange damit herum! Zunächst doch mal die Decke, auf der er liegen soll, Luisa.

Hans Ich werde verwöhnt, als ob ich ein hoher Besuch wäre.

Luisa Sie können doch nicht auf dem harten Fußboden schlafen.

Hans Der dicke Teppich hätte genügt.

Vikky Das Fremdenzimmer ist nicht in Ordnung, da Mama und Papa sich wegen der Tapete nicht einigen können.

Mama (kommt aus dem Elternschlafzimmer) Hier ist auch ein Nachtanzug. Er gehört meinem Harry. Gefällt er Ihnen, Hans?

Hans Viel zu gut für mich, schliesslich bin ich ja nur ein ... ich mag das Wort garnicht sagen.

Mama Wir haben schon mal einen r i c h t i g e n Einbrecher gehabt. Er hat mein goldenes Fußband gestohlen. Hier unten habe ich es getragen.

Luisa Mama!

Hans Gestohlen, aber doch nicht vom Fuß weg?

Mama Ich hatte es abgelegt. Wenn ich schlafe, lege ich alle Ketten ab. (Das Telefon geht) Sehr gut, dass das Telefon sich meldet; wir müssen es für die Nacht abstellen. (Das Telefon geht erneut)

Hans (nimmt den Hörer) Hier bei Stäcky. (Er erschrickt) Das ist meine Mutter! Mutti! (Er hält den Sprecher zu) Sie ist es. Sie ist plötzlich zurückgekehrt und will mich heute abend noch sehen.(Er horcht wieder, dann zu den Dreien) Sie will k o m m e n ! Aber Mama, man geht doch nicht abends zu fremden Leuten! Auch ist unser Haus von mordlüsternen Banden umstellt. (zu den Dreien) Nachher tut man ihr noch was an! (ratlos) Nehmen Sie, Frau Hella, bitte!

Mama I c h ?

Hans Oder Sie, Vikky!

Vikky Wieso denn?

Hans Sagen Sie ihr, ich sei nicht da. Ich kann es doch nicht selber sagen.

Vikky Ich belüge Ihre Mutter nicht.

Luisa (wie zum Publikum gesprochen) Famos, es wird immer interessanter bei uns! (sie nimmt den Hörer) Ja, hier Stäcky. So, Sie sind Frau Freemann... wie interessant!

Jawohl, er ist hier, aber unser Haus ist eingeschlossen. Ein Schülerstreich. Polizei? Aber Frau Freemann, das gäbe einen Skandal! Sie wollen herkommen und Ihren Sohn Hans heimholen? Das geht nicht, Sie würden sich der Gefahr eines Überfalls aussetzen. (zu Hans) Ihre Mutter besteht darauf, Sie zu sprechen. (Sie hält ihm den Hörer hin)

Hans Gut, dann bin ich überhaupt nicht mehr da. (Er läuft durch die Eingangstür ab)

Luisa Frau Freemann, er hat sich dünne gemacht, aber Sie brauchen sich keine Sorge zu machen. Kommen Sie morgen früh und holen ihn ab! Gute Nacht, gnädige Frau! (sie hängt ein)

Hans (kommt sofort wieder herein und küsst Luisa auf die Stirn) Meinen Dank, Luisa! (zu Mama) Ist es nicht schön, daß meine Mutti wieder da ist?

Mama Ja das ist schön, und auch ihr Sohn zu sein, ist schön.

Hans W u n d e r b a r ! Ich habe sie nämlich ein ganzes Jahr nicht gesehen, sie war verreist. Jetzt möchte ich ein F e s t feiern!

Luisa Mit Musik doch wohl!

Hans Mit Pauken und Trompeten.

Mama Die haben wir nicht da, aber eine H a r f e . Ja, Hänschen, ich liebe nämlich die Harfe mehr als das Klavier, weil man sie streicheln kann. Strählen kann wie Haare und weil sie so sanft ist. (Sie fährt Hans durch den Haarschopf)

Vikky (mit Spitze) Die H a r f e !

Mama Wir holen sie aus dem Schlafzimmer. Ich schlafe nämlich besser, wenn sie bei mir ist. Fassen Sie an, Hans! Luisa hilft Ihnen beim Hereinrollen.

Luisa Herrlich, Mama, jetzt singst und spielst du uns das Lied von Laila Lialon """ Durchs Gebüsch! """. Das hat so was echt Verharftes.

Vikky Sag' lieber: so was Idiotisches! (sie ist wütend)

Hans Aber Vikky! (Er küsst heimlich ihre Hand)

Alle (gruppieren sich)

Mama (harft und singt:)

Ins Gebüsch! Ins Gebüsch!
Dort sirrt so der Wind.
Im Gerüsch, im Gerüsch,
wie raschelt das Kind!
Ach, wie möcht' ich kosen
mit Laila, der Losen
im Gebüsch, im Gebüsch!

Ins Gesträuch, ins Gesträuch!
Dort treff' ich mein Lieb.
S'ist Gebräuch, s'ist Gebräuch,
daß dort ich sie lieb'.

Ach, wie möcht' ich schmeicheln
und vieles ihr streicheln
im Gesträuch, im Gesträuch!

Hans (mit saurem Gesicht) Schön, Frau Hella.
Luisa Und nun den schönsten, den letzten Vers!
Mama (harft und singt:)

Nun ins Bett, nun ins Bett!
lass' huschen die Füß',
Denn im Bett, denn im Bett
das Schlafen ist süß!
Ja, nun möcht' ich träumen
von blühenden Bäumen
in dem Bett, in dem Bett!

Luisa Mama, so schön hast du noch nie gesungen.
Vikky Luisa hat recht. Mama ist ganz jung dabei geworden.
Mama Wenn die Töchter das schon sagen...
Hans Ich bedaure, dass meine Mama eine solche Gabe nicht hat.
Mama Aber nun wollen wir zu Bett gehen, wie es im Liede ja auch heißt.
Luisa Schon zu Bett, Mama?
Mama Ja, doch. Ich muß zu Bett gehen... und Luisa muß zu Bett gehen... und Hans muß zu Bett gehen ...
Luisa Was hast du nur, Mama?
Mama Es ... harft mich ein wenig.

Hans Ich bringe die Harfe ganz schnell wieder hinüber.
Mama Nein, schlafen Sie zu ihren Füßen, Hans. In schönen Nächten steht sie an meinem geöffneten Fenster. Wenn ein Windhund kommt ...
Vikky Waa.., Mama?
Mama Wenn ein Windstoß kommt, wollte ich sagen, singt sie im Traum. (Sie geht von einem zum anderen) Schlaft gut, Kinder, schlaf' wohl, Luisa, und ihr beide miteinander!
Vikky Wie, Mama?
Hans Was, Frau Hella?
Mama Ach, ich sagte es nur so dahin.
Vikky, Luisa, Hans: Gute Nacht, Mama ...
Mama (ab ins Elternschlafzimmer)
Luisa Sie haben ' Mama ' gesagt?
Hans Verzeihung, Luisa.
Luisa Gute Nacht denn, Einbrecher.
Hans Gute Nacht, Luisa.
Vikky Gute Nacht!
Hans Gute Nacht, Vic.to...ria.
Vikky und Luisa (ab ins Töchterschlafzimmer)
Hans Achim hat recht; hier r i e c h t ' s nach Frauen, aber mich trifft's! (Er löscht die Lichter und sieht, daß

der Balkon schön und geheimnisvoll beleuchtet ist. Er kleidet sich um. Im Nachtanzug, wagt er es, die Tür ein wenig zu öffnen, und horcht hinaus. Man hört eine Nachtigall schlagen, dann aber patrouillierende Schritte auf dem Bürgersteig.) D a s s i n d s i e ! Gottseidank haben s i e Nachtdienst, und ich kann mich ausschlafen. (Er schliesst die Tür wieder, kommt zum Ruhebett, streckt sich und gähnt tief)

Luisa (kommt aus der Tür rechts und schleicht sich zu Hans)

Hans (schnarcht)

Luisa Tun Sie doch nicht so, als ob Sie schon schliefen! Schnarchen Sie doch nicht künstlich! (sie tippt Hans an)

Hans (stellt sich schläfrig) Ja was ... was ist denn?

Luisa Kann man denn eine Nacht nicht anders verbringen als mit Schlafen? Nachts passiert doch so allerlei.

Hans (gähnt bewusst) (doch irgendwie singend) Luisa die muß schlafengehn.

Luisa Es ist mir zu laut.

Hans Kein Laut weit und breit...

Luisa Mein Herz pocht so. Hören Sie doch!

Hans (wirft sich herum) Ruhe ... angenehme !

Luisa (zieht sich zurück und bringt dabei die Harfe wüst zum Tönen.) Affe! (Sie geht in ihr Schlafzimmer zurück)

Mama (kommt im wehenden Nachtgewand herein) Die Harfe spielt?

Hans Die Harfe harft.

Mama (leise) Er träumt. (sie geht wieder in ihr Zimmer)

Hans Das gibt's also a u c h : den Gast aus lauter Rücksichtnahme nicht schlafen zu lassen ... ha ... ha ... t z i !!!

Mama und Luisa (sind gleich wieder da) Was ist?

Mama Warum schläfst du nicht, Luisa?

Luisa Bellten nicht die Hunde?

Mama Die dachten garnicht daran.

Luisa Dann waren es die Katzen.

Mama Die singen doch! Schlafen sollst du und schweigen, dort schläft unser Gast.

Vikky (im wehenden Nachtgewand hinzu) Was ist denn bloß? Was streitet ihr herum?

Mama Es ist eben eine Lenznacht mit dem Ruf der Nachtigall.

PLÖTZLICH ERHEBT SICH AUS DEM RUHEBETT
EIN GESPENST IN WEISSEN LAKEN.

Mama und Luisa (schreien auf)

Vikky F l i e h t !

Mama und Luisa (laufen zur Balkontür, öffnen sie und verschwinden auf der Terrasse)

Hans (bewegt sich noch einmal als Gespenst)

Vikky Freemann!
Hans (läßt die Laken fallen und steht in seinem Nachtanzug) Vikky!
Vikky Mich schaudert's!
Hans Gespensterfurcht?
Vikky Ach Quatsch! Ich schaudere, wenn ich an die Szene mit Mama und ihrer Harfe denke. Mich f r i e r t ' s!
Hans Es ist Mai und der Jasmin blüht!
Vikky Was ist das für eine verrückte Nacht!
Hans Dieses Haus ist das Erhabenste, was ich je erlebt habe.
Vikky Das Erhabenste mit einem Tick. Leider haben wir Stäckys alle einen.
Hans Mit einer Ausnahme. Das bist du.
Vikky Sie duzen mich?
Hans Nachdem ich dir als Gespenst erschien, darf ich doch wohl. Ich erschien einem weiblichen Wesen namens Victoria und ... hielte es in den Armen, wenn ich nicht das verbotene Gefühl hätte, sie steht da in einem Brautkleid.
Vikky Und Sie ... und du willst ... ein Einbrecher sein?
Hans (reisst sie an sich und küßt sie) Vikky: Bedenke, Hans, daß Mama und Luisa jede Sekunde zurückkommen können!
Hans Eben deshalb muß ich dir schnell etwas sagen: ich l i e b e dich, Victoria. (Er küsst sie erneut)

Vikky (macht sich frei) Freemann, wir kennen uns doch noch garnicht.
Hans Wer wie ich volle vier Stunden in diesem Hause zugebracht hat, der weiß alles. Sie k o m m e n ! Schnell in dein Zimmer. Nein, du kannst nicht mehr zurück. Da, unter die Decke! (Im Befehlston) H ö r e !
Vikky (befolgt den Befehl)
Hans (steigt zu ihr, beide verschwinden, nur ein Fuss Vikkys blickt heraus)
Mama und Luisa (kommen furchtsam von der Terrasse zurück ins Zimmer)
Mama Es ist weg! Schnell in dein Bett, Luisa!
Luisa (schlüpft in ihrer Schlafzimmer, ist aber gleich wieder da) Mama!
Mama O mein Herz! Was ist nun wieder?
Luisa Vikky ist nicht drin. Wir hätten sie nicht allein lassen dürfen mit einem Gesp...
Mama Wir müssen Freemann fragen. (sie nähert sich dem Ruhebett) Der gute Junge! Er schläft den Schlaf des Gerechten.
Luisa Ich krabbele ihn am Fuß.
Mama Was für ein hübsches Füßchen er hat, fast wie ein Mädchen.
Vikky (tief im Bett, muß lachen)
Hans (lacht lauter, um das zu überdecken)
Luisa Hans! H a n s ! Lachen Sie doch nicht so. Haben Sie das Gespenst nicht gesehen?
Hans (kommt zum Vorschein) Gespenst? Was für ein Gespenst?

Luisa Eines genau über Ihnen! Es hat Victoria entführt!
Hans (mit einem Ruck, dabei Vikky versteckend) Waas?
Luisa Sie müssen uns Vikky s u c h e n helfen.
Hans Ich begreife noch nicht.
Luisa Nun stehen Sie schon auf, Sie verlieren nur kostbare Minuten unter der Decke.
Hans Ich bin wie gelähmt.
Luisa Wovon denn?
Hans Von der ... furchtbaren Nachricht. Ich stehe auf, sobald Sie das Zimmer verlassen haben.
Mama (zieht Luisa fort in ihr Zimmer)
Vikky (aus den Kissen hervor) Ich bin fast erstickt vor Lachen. Das Kitzeln an meinem Fuß...
Hans (macht schwaches Licht) Verschwinde schleunigst in dein Schlafzimmer!
Vikky (tut das)
Hans (zieht seine Jacke über, pocht an der Tür des Elternschlafzimmers)
Mama und Luisa (kommen, [illegible] heraus)
Hans (jetzt Herr der Situation, macht [illegible] suggestives Theater) Meine Damen, Gespenster halten sich auf dem Speicherboden auf. Also ist auch Vikky...
Mama ... auf dem Boden. Da kann ich nicht hin.
Luisa Aber es ist doch ein Mann bei uns, Mama.

Hans Freemann bin ich und gespensterfest!
Mama Nein nein nein.
Hans Na, dann sehen wir erst noch mal im Töchterschlafzimmer nach. Kommen Sie, meine Damen! (Er führt Mama und Luisa hinein und schon ertönt der dreistimmige Ruf """ Vikky """!
(Lärm im Hause.)
Papa (kommt animiert heim, geführt von Achim) Wo sind wir, Achim?
Achim (nimmt Papa Hut und Mantel ab) D a h e i m .
PAPA Was heisst das?
Achim Daß wir zu hause sind.
Papa War aber doch garnicht die Absicht, war gar... garnicht die Absicht.
Achim Sie wollten in die Monopolbar.
Papa Und was wollte ich da?
Achim Ein Rendez-vous.
Papa Aha, mit dazugehörigem Weib?
Achim War aber nicht da.
Papa Hier ist es dunkel, man muß einen Leuchtturm anzünden.
Achim Sachte, hier schläft der junge Herr.
Papa Ein Herr? Ich bin Besitzer von drei Frauen. Was will der hier? Hehe, raus da, junge Rübe! Raus aus dem Bettchen!
Achim Herr Stäcky, so machen Sie ihn unglücklich.

Papa Glück will ich ihm ja auch nicht bringen. Raus da! Aber da ist ja niemand drin! Wo ist Hella? (Er wankt zum Elternschlafzimmer hinten links und blickt hinein) Na wo ist Mama denn? Sie ist ja garnicht in meinem Bettchen.
Achim N i c h t ?
Mama, Vikky, Luisa und Hans (kommen aus dem Töchterschlafzimmer)
Papa Wo kommt denn ihr her? Paßt euch wohl nicht, daß ich pünktlich bin?
Hans Gestatten Sie ...
Papa Wenn Sie sich noch ein Wörtchen gestatten, werfe ich Sie in einem hohen Bogen (er will sich auf einenStuhl retten und rutscht daneben)
Achim (bemüht sich um Papa)
Papa Es gibt nur e i n e t r e u e F r a u .
Mama Armanita.
Luisa Achim, Papa braucht einen starken Kaffee.
Achim Sofort, Fräulein Luisa, wenn ich ihn auf dem Stuhl habe! (Er manövriert Papa auf den Stuhl und geht ab)
Papa Was ist eigentlich passiert?
Nikky Nichts von Bedeutung für dich, Papa.
Luisa Stimmt aber nicht.
Papa Stimmt ... nicht?
Hans Ein G e s p e n s t war hier, Herr Stäcky.

Papa (grinst)
Luisa Aber wir haben es alle gesehen, Papa.
Papa Du bist doch vernünftig, Vikky. War ein Gespenst hier?
Vikky Ja.
Papa (schüttelt sich)
Luisa Es hat gedroht-.
Mama Es war furchtbar.
Luisa Wir sind weggelaufen.
Papa Hahahaha!
Achim (serviert eine Tasse Kaffee)
Luisa (gibt auf merkwürdige Weise Zucker zu und rührt um)
Papa (trinkt) Wie schmeckt der bloß? Ist da Salz drin?
Luisa Ich tat kein Salz hinein, Papa. Trink' mal erst richtig, der zweite Schluck schmeckt schon besser.
Papa (trinkt und verzieht das Gesicht) Ich will.. (er steht wankend auf) Ich verlange ein Gesp... ich muss wissen, ja...
Mama Was hast du,Frieder?
Papa Ich?
Achim Er ist müde. (Er bringt Papa ins Elternschlafzimmer)
Mama Papa ist müde, wieder mal ...
Achim (kommt zurück) Er schläft, jawohl. (ab)
Mama Vikky, wo warst du bloß, als wir dich suchten?
Vikky Im Bett, Mama.

Mama Dann muß ich blind gewesen sein wie eine alte Tapete. (Sie setzt sich) Gebt doch auch mir einen Schluck Kaffee!
Luisa Kriegst du nicht, Mama.
Vikky Achim! A c h i m ! (er kommt)
Mama Geben Sie auch Frau Hella einen Kaffee!
Achim Fräulein Victoria, ich wage es nicht.
Vikky Was soll denn das heißen?
Hans Mir geht ein Licht auf!
Mama Mir nicht!
Luisa Jawoll, ich habe ein Schlafpülverchen hineingetan.
Mama Luisa, wie kommst du auf eine solche schlechte Idee?
Luisa Wurde in den ' Wahren Geschichten ' empfohlen.
Mama Uns sowas d r u c k t Papa?
Luisa Aber du konntest doch Papa so nicht brauchen!
Mama Was ist nur in dich gefahren, Luisa?
Luisa Ein Ratschlag aus den Heften, die uns ernähren, gemäß Vaters Geschäftstüchtigkeit! Und auch diese T a t trägt bei zu unserem n e u e n L e b e n , das wir seit heute abend führen, mit Einbrechern und Belagerern und Hans und seiner Mutti und dieser Portugiesin und ...
Vikky Nun hör' auf, Luisa!
Achim Ich wünsche allerseits eine gute Nacht! (mit der Kaffeetasse ab)
Mama Achim!
Achim Gnädige Frau?

Mama Haben Sie diese Armanita denn nun endlich getroffen?
Achim Nein, Frau Stäcky.
Mama Immer noch nicht?
Achim Sie kommt nun doch e r s t m o r g e n ... das ist allerdings bombensicher.
Mama Was ist denn vor Bomben so sicher? Gut, Achim. (Dieser geht ab) W a s f ü r e i n e N a c h t ! Nun, Kinder , geht schlafen!
Luisa und Vikky (geben sich die Hand und gehen ab)
Mama Sie aber, Hans, haben Sie Dank für die Hilfe beim Gespenst und so...
Hans Ich bitte Sie!
Mama Widersprechen Sie mir doch nicht, Hans! So spät in der Nacht gehört sich das doch nicht. Wenn Sie mir noch einmal so spät widersprechen, Hänschen, schließe ich Ihnen den Mund ... (sie küsst ihn in einer unwiderstehlichen Anwandlung)
Hans (lässt es sich überrascht, ohne Gegenliebe, gefallen.)

V o r h a n g

nach dem zweiten Akt

D r i t t e r A k t

E r s t e S z e n e Morgens acht Uhr Hans, Achim

Hans (steht vom Lager auf und streckt sich gähnend. Er geht zur Terrassentür und lugt vorsichtig hinaus. Man hört Burschen zusammenlaufen. Hans kommt zurück und blickt in den Spiegel) So siehst du aus, Hans Freemann, im fremden Haus. Aber wozu hat man einen Diener? (Er klingelt)

Achim (kommt, ebenfalls soeben erst aufgestanden und ein Gähnen versteckend, herein) Guten Morgen! Haben Sie geklingelt?

Hans Können Sie mir das erklären, Achim? (Er zeigt auf seine Lippen)

Achim B l u t ? Lassen Sie mich sehen! Nein, es ist nur S c h m i n k e . (Er fährt Hans an) Sie haben geküßt!

Hans Aber Achim!

Achim Wenn man rote Schminke im Gesicht hat, so hat man geküsst oder ist geküßt worden. Etwa Fräulein Luisa? Was zum Teufel erlauben Sie sich... ? Entschuldigen Sie, Herr Freemann, ich habe vergessen, daß ich garnicht das Recht habe, Ihnen Vorwürfe zu machen. Immer, wenn ich zu früh aus dem Schlaf geklingelt werde, vergesse ich mich und bedenke nicht, dass ich nichts anderes als der herrschaftliche Diener Achim bin.

Hans Ich habe längst bemerkt, daß Sie ein Menschenkenner sind.

Achim Man wird es hier, nolente volente.

Hans Menschenkenner sind unbequem, sie durchschauen zu vieles.

Achim Ich kenne nicht nur die Hausgrundrisse, sondern auch die Risse in der Familie, kenne natürlich auch die Nähte, durch die alles wieder zusammengeflickt wurde (eine der haltbarsten Nähte bin ich selbst) geflickt ist aber- ich darf Shakespeare zitieren - geflickt ist immer nur geflickt.

Hans Sie haben den Dichter nicht nur gelesen, Sie haben ihn auch bei der Hand.

Achim Ohne zu übertreiben: ich gehöre zu den wenigen Menschen, die geistiges Gut nicht nur auf Regalen stehen haben, sondern die es hier oben (mit Geste) verarbeiten . Ach wenn Sie wüßten! Ich verschlinge den ' Hamlet ', berausche mich an Porzia und schlürfe den Falstaff, und wende die Lehren des Herrn Shakespeare an.

Hans Wie machen Sie denn das, Achim?

Achim Ich sehe, was geschieht, erkenne Ursache und Wirkung, übertrag's in tägliche Leben ... eben deshalb weiß ich auch, was in diesem Hause los ist.

Hans Nun machen Sie mich aber über die Maßen neugierig.

Achim Herr... Freemann, Sie müssen doch gemerkt haben, in was für ein Haus Sie geraten sind: ein Haus, in dem neuerdings (er flüstert) sogar G e s p e n s t e r umgehen.

Hans Gespenster?

Achim (wieder flüsternd) Die Köchin hat es mir verraten. Hier, wo Sie stehen... Achim:
Hans (tritt schnell beiseite)/... war das Gespenst um Mitternacht. Der Mond war gerade hereingekommen...
Hans Wer kam herein?
Achim Der M o n d ! Sie kennen doch den Mond?Natürlich nicht er selbst, sondern seine Strahlen, sein G e w a n d . Das Gespenst aber befand sich genau über Ihrem Bett. Die Köchin wollte gerade zu meiner Kammer, ich meine zu ihrer Kammer schleichen, sie erschrak und gedachte einen Entsetzensschrei auszustossen, doch blieb ihr dieser im Halse stecken. M e n s c h , müssen Sie einen gesunden Schlaf haben, daß sie nichts merkten. Entschuldigen Sie, ich nehme das ' Mensch ' zurück.
Hans Sie erkennen Ursache und Wirkung, was halten Sie denn in diesem Fall für die Ursache?
Achim Gespenster kommen immer, wenn was nicht stimmt.
Hans Ist das nicht zu allgemein gesprochen?
Achim Ich spreche immer allgemein, auch Shakespeare spricht allgemein, sonst wäre ja kein öffentliches Interesse für ihn da.
Hans Ist denn das Stäcky'sche Hausgespenst...
Achim Nichts da! Von Hausgespenst kann man noch nicht sprechen, es ist doch ein vollkommen f r i s c h e s Gespenst.
Hans Gibt es auch f r i s c h e Gespenster?

Achim Zum Beispiel, wenn einer gestorben ist.
Hans Ist denn jemand im Hause gestorben?
Achim Ich bitte Sie, Herr Freemann! Nicht im Traume hat jemand daran gedacht.
Hans O es gibt Fälle, wo jemand gestorben ist, ohne daran zu denken.
Achim Natürlich gibt es das. Aber ausgerechnet in diesem Hause? Und ausgerechnet vor kurzem? Wer wird denn so mir nichts dir nichts sterben?
Hans Also auch Sie können sich auf das Gespenst keinen Vers machen!
Achim Einen Vers? Dichten kann ich überhaupt nicht.
Hans (forsch) Wenn nun i c h das Gespenst mitgebracht hätte!?
Achim Herr Freemann, niemand bringt ein Gespenst mit . Es hat soviel Courage, selbst, persönlich, aus eigenem Willen zu kommen...
Hans Ein Gespenst also aus Wille und Vorstellung?
Achim Ach, gehen Sie lieber ins Bad! Verzeihung, ich vergaß mich wieder, aber es ist genau acht Uhr fünfzehn. Um achteinhalb beginnt der Törn der Familie. Dann kommen alle der Reihe nach. Seien Sie also im allgemeinen Interesse in einer Viertelstunde fertig. Seife und Tücher liegen bereit.

Hans Ich werde mich beeilen, nur hätte ich gern die geflickte Joppe zurück.
Achim Die werd' ich bei Berta reklamieren. (ab)

Z w e i t e S z e n e Hans, Luisa, später alle

Hans (öffnet die Tür zum Badezimmer)
Luisa's Stimme von innen: Holla, der Eindringling! Merken Sie sich, Freemann, noch gehören Sie nicht zur Familie!
Hans Pardon! (er zieht die Tür wieder zu)
LUISA Aufmachen!
Hans Aber ich soll doch nicht...
Luisa's Stimme: A u f m a c h e n !
Hans (öffnet wieder ein wenig) Man schlägt einer Dame die Tür nicht vor der Nase zu. Wie können Sie es wagen, mich in meinem natürlichen Zustande zu betrachten? In einem Badezimmer ist man i m m e r ausgezogen, selbst wenn man angekleidet ist. (sie kommt, angezogen, heraus)
Vikky (ist durch den Zank hergelockt worden) Was redest du denn für einen Unsinn, Luisa?
Luisa Freemann war im Begriff, mich zu überfallen.
Mama (ist im Morgenkleid dazugekommen) Pst doch! Papa schläft noch. Unser+will sich rasieren! +Gast
Luisa Jawohl, ich sah das Messer in seiner Hand.
Vikky Du bist wohl leicht übergeschnappt, Luisa.
Luisa Diese Nacht hat mich zum W e i b e gemacht.

Mama Ach was, du bist die selbe, die du gestern warst. Hast wohl wieder in den ' Wahren Geschichten ' geschmökert? Nimm' ein rosa Heft und beruhige dich.
Luisa Ich habe diese Nacht einen tiefen Einblick in das getan, was in der Welt geschieht...
Hans Luisa hat sich geärgert..
Luisa Schweigen Sie, Sie haben Blut im Gesicht!
Mama O stimmt das?
Hans Es ist nur ein bischen Lippenrot.
Vikky Wer hat sich denn gestern geschminkt? Du sagst, Freemann habe dich überfallen und in Wahrheit warst d u es. Und weil er dich hat abblitzen lassen, benimmst du dich wie ein Frechdachs!
Luisa (überbetont) Hahaha... ! (sie verschwindet im Töchterschlafzimmer)
Vikky Mama, deine Frisur...!
Mama Wie, ach ja, die! Wir müssen unseren Törn einhalten. Hans, gehen Sie jetzt baden!
Hans (mit komischem Schauder) Drum lasst uns baden gehen, baden gehn, baden gehn... (der alte Schlager)
Mama Ich bin als nächste dran.
Vikky Mama, deine Haare... !
Mama Ich geh' [illegible] z u Berta und lasse sie aufstecken. (Sie geht zur Küche)

Hans (lauert noch einmal aus dem Badezimmer) Junge, Junge, was man hier nicht alles erlebt!
Vikky Ich schäme mich für die ganze Familie.
Hans Ach Vikky, wenn schon alle schlampig herumlaufen, kommt es auf einen nicht mehr an.
Vikky Schlampig sagst du?
Hans Gefällt dir der Ausdruck nicht?
Vikky Ich bin ja auch selbst nicht richtig angezogen.
Hans Übrigens gestehe ich dir, Vikky: lange mache ich das Spiel hier nicht mehr mit. Auch ein Intruso hat schließlich seine Ehre.
Vikky Was ist das?
Hans Das ist ein ... ein ... Eindringling!
Vikky Es muss weit mit uns gekommen sein, wenn schon ein ... ein ... Intruso an unserer Familie Anstoß nimmt.
Hans Versteh mich nicht falsch, Vikky. Vielleicht weiß man plötzlich nicht mehr, wer mit wem spielt und was mit einem gespielt wird.
Vikky Da kommt jemand.
Hans Jawoll, ins Bad! (ab)
Vikky (eilt ins Töchterschlafzimmer)
Achim (kommt mit Staubsauger, Besen und Staubwedel)Der [illegible] Besuch sprach von Ursache und Wirkung. Dies ist Dreck, den ein zerfetzter Bursche hereintrug: das ist die U r -

sache. (Während der Arbeit mit dem Staubwedel) Natürlich bleibt alles an mir hängen: das ist die W i r k u n g . (Er steht vor Hans' Ruhebett)Hier wird geschlafen, aufgestanden, sogar gespenstert, an ... Aufräumen denkt niemand. Achim wird es schon machen. (wütend) Er macht es ja auch. (Er rollt Kissen und Decken zusammen und trägt sie hinaus)
Mama (kommt aus der Küche zurück, zögert kurz vor dem Badezimmer und pocht dann leise und dann doch etwas lauter)
Hans' Stimme Was ist denn jetzt?
Mama Die Gymnastikviertelstunde, Hans! Wenn der Bart ab ist, erwarten wir Sie dort.
Hans' Stimme Soll geschehen.
Mama (ab ins Gymnastikzimmer)
Hans (kommt heraus) Alles wieder wie vorher! Wunderbar!
Vikky (kommt) Ja, wenn wir Achim nicht hätten! (Sie geht ins Bad)
Hans (geht in den Gymnastikraum)
Achim (kommt zurück und setzt den Staubsauger in Betrieb, doch stellt er noch einmal ab, um sich in Pose zu setzen.)
" " " Wenn ich zu meinem Zweck gelange,
" " " erlaubt ihr mir Triumph aus voller Brust.
" " " Staub soll er fressen, und mit Lust,
" " " wie meine Muhme, die brühmte Schlange... " " "
Elektrosauger, einziger Freund des herrschaftlichen Dieners!

(Das Telefon geht)

Achim (stellt den Sauger ab und hört) Achim bei Stäcky. Wer dort? Verstehe nicht. Geschäftsstunden beginnen um neun Uhr. Neun wie neutral. Nein, der Chef hat eine arbeitsreiche Nacht hinter sich wie bitte? ... B i a r r i t z ? Es handelt sich um eine s e h r t e u r e ... Maschine? Teure was? ... D a m e ? Etwa um Señora Perez? Moment! Trennen Sie nicht! Halten Sie fest! (Er pocht an die Tür des Elternschlafzimmers)

Papa's Stimme Waa waa... was zum Donnerwetter gibt es denn?

Achim Etwas höchlichst Privates!

Papa's Stimme Der Teufel soll Sie holen!

Achim Gestatten Sie, daß ich öffne?

Papa's Stimme Öff ... öff ...

AChim (öffnet) Biarritz! Es spricht!

Papa's Stimme Im Radio!?

Achim Flugplatz. Linie Biarritz - Paris.

Papa's Stimme Arm ... Armanita?

Achim Nicht sie selbst.Ein Herr vom Flugplatz in ihrem Auftrag. (Man hört Papa mit grossem Getöse aus dem Bett springen) (er kommt mit unsicherem Schritt zum Telefon)

Papa Stäcky, Friedrich Stäcky. Die Dame Perez ist schon abgeflogen? Nachtflug nach Paris... und heute früh bereits nach hier weiter?Prachtvoll, ich danke Ihnen. (er hängt ein) A c h i m !

Achim Bitte, Herr Direktor?

Papa Sie k o m m t . Achim, ich bin glücklich wie ein Puter.

Achim (zu sich) Sind Puter glücklich?

Papa Die Perez hat bereits die ganze Nacht in der Luft gelegen und auch jetzt ist sie wieder drin. Ach, man regt sich nicht gern für die Katz auf. Ich habe da so merkwürdige Stiche im Kopf. Fühlen Sie doch mal vorsichtig nach, da, da und da.

Achim Die Hände fühlens nicht. Es muß innerlich sein.

Papa Achim, was wollte ich Sie eigentlich fragen? Richtig! Was war letzte Nacht eigentlich los? Wann bin ich heimgekommen und wie?

Achim Der Herr schwankte ein wenig.

Papa Und wer hat mich ins Schlafzimmer gebracht?

Achim Ihr guter Stern.

Papa Der grosse Bär?

Achim Wenn Sie mich so nennen wollen.

Papa In meinem Hirn schwimmt eine bleierne Masse.

Achim Eine kalte Dusche und ein schwarzer Kaffee tun da Wunder. Übrigens war in der Nacht ein G e s p e n s t im Hause, es scheint sich in den Vorhängen verfangen zu haben.

Papa (immer noch leicht wankend) Dann muss man sie ordnen. (Er zieht an den Vorhängen, bis sie herunterkommen und ihn begraben.) Achim, wo sind Sie? Warum haben Sie mich nicht gewarnt?

Achim Herr Direktor, Sie hören ja nicht auf mich.
Papa So helfen Sie mir wenigstens wieder auf!
Achim Dreimal hopp, hopp, hopp, Herr Stäcky! (Papa steht)
Papa Was hatten Sie mir empfohlen?
Achim K a l t zu d u s c h e n ! Eiskalt!
Papa Brr! (Er geht zum Bad, aus dem soeben Vikky hübsch angezogen herauskommt)
Vikky Papa, wie siehst du denn aus?
Papa Nicht so reizend wie du! (ab ins Bad)
Vikky Was ist denn mit dem Vorhang da?
Achim Er deckte Ihren Vater.
Vikky Bringen Sie ihn in Ordnung!
Achim Aber ich doch nicht a l l e s machen, Fräulein Victoria.
VIkky So mach' ich es selbst! Holen Sie mir trab trab die Treppenleiter!
Achim (eilt verzweifelt zur Küche und kommt mit der Leiter zurück)
Vikky (steigt hinauf)
Achim Aber Fräulein Vikky, wenn Sie nun abstürzen?
Vikky Ich stürze nur ab, wenn Sie+zugreifen. +nicht
Achim (stützt die Leiter ab) Aber das ist doch keine Arbeit für Sie!
Vikky Leider ist alle Arbeit für uns ungewohnt. Hätten man nur tüchtig zu schaffen in diesem Hause, so käme niemand auf

blöde Ideen, aber ich s c h w ö r e , dass ich heute anfangen werde zu arbeiten. (sie hängt den Vorhang ziemlich unordentlich auf)
Achim Mich packt Staunen. Sie bieten mir, Fräulein Victoria, einen neuen, ganz ungewohnten Anblick. Seit wann ist jemand im Hause Stäcky auf die Idee gekommen, zu arbeiten? Das ist ja revolutionär!
Vikky (steigt herunter)
Achim (schultert die Leiter) Es folgen sich die Sensationen. Da kommt abends ein fremder Mensch, nachts ein Gespenst, und was das Tollste ist, am nächsten Morgen präsentiert sich die ältere Tochter mit Ansichten... (Er geht mit der Leiter zur Küche und kommt mit der Joppe Hans' zurück)
(Man hört aus dem Gymnastikraum die Stimmen von Mama und Hans im gesungenen Rhythmus)
Hänschen links,
Hänschen rechts...
mit gestampften Schritten und fröhlichem Gelächter)
Vikky Was ist denn das?
Achim Die so lange vernachlässigte Morgengymnastik ist wieder aufgenommen worden. Jetzt kommen nur noch ein paar verbotene Griffe.
(Man hört Rufe und ein Gebumse) (und wieder Gelächter)
Vikky Und das?
Achim Wohl Jiu Jitsu...

Achim (pocht an die Gymnastikzimmertür)
Mamas Stimme: Was gibt es?
Achim Die geflickte Joppe, Frau Hella.
Mama (öffnet die Tür einen Spalt und zieht die Joppe hinein)
Mamas Stimme: Hänschen, Hänschen , das ist Bertas Arbeit.
Hans' Stimme: Vorzüglich geflickt.
Mamas Stimme: Berta ist ein Juwel, eine Kunstflickerin! Es macht mir Freude, für sie etwas zu zerreissen.
(Wiederum Gymnastikgeräusche und die Stimmen der beiden:)
Hänschen hier,
Hänschen da,
und das für
Mama!
Achim (pocht erneut) Zum Frühstück wird gebeten. Der Teewagen rollt!
Mamas Stimme: Wir kommen ! Achim (geht zur Küche)
Vikky (setzt sich an den Frühstückstisch)
(Während Achim den Teewagen hereinrollt, kommen Mama und Hans herein)
Mama Guten Morgen, liebes Spätzchen!
Vikky Morgen Mama.
Hans Guten Morgen, Vikky.
Vikky Gut amüsiert?
Hans (leise) Amüsieren tu' ich mich erst jetzt.
Vikky So?

Mama Hans hat mit mir gymnastikt.
Vikky Das Haus weiß es.
Mama Wir haben am Boxball...
Vikky ... und mit Keulen!
Mama Es ist doch etwas ganz anderes, wenn man es zu zweien macht.
Vikky (leise) Man gymnastikt nicht alleine mit einem jungen Mann, wenn man eine verheiratete Frau ist!
Mama (hört nicht hin) Achim, wie hängen denn die Vorhänge da? Sie sind ja aufgesteckt wie die Röcke einer unordentlichen Putzfrau...
Achim Ich werde mit Berta...
Papa (kommt gut angezogen und bester Laune aus dem Badezimmer) Das hat gut getan. Es geht doch nichts über eine Warmwasseranlage mit kalter Dusche! Guten Morgen, Mama (Er küsst sie auf die Stirn) Du siehst richtig aufgekratzt aus.
Mama Es ist Frühling, Frieder.
Papa Ja, was sollte es sonst sein! Morgen, Vikky.
Vikky Morgen.
Papa Und, nicht wahr, junger Gast, z u m l e t z t e n m a l guten Morgen!
Hans (will aufstehen)
Papa Bleiben Sie gemütlich sitzen bis zum Ende des Frühstücks. Danach wär' ich gern wieder Herr des Hauses. Luisa, L u i s a !

Luisa (kommt abweisend aus dem Töchterschlafzimmer)
Papa Was fehlt dir, Luisa?
Luisa Nichts, ich habe genug, ich habe zu viel! (sie setzt sich an den Tisch)
Hans Liebes Fräulein Luisa...
Luisa S i e gerade sind mir z u v i e l hier. Ihre Kameraden haben ganz recht, wenn sie Sie jagen.
Mama L u i s a , nimm' Rücksicht auf unseren Besuch!
Luisa Besuch nennst du den, der zu feige war, im Dunkeln nach Hause zu gehen, weil er sich fürchtete.
Hans Sie werden , Luisa, bald von mir befreit sein.
Papa Sag' mal, Luisa, wo hast du diesen neuen Ton her? Bisher warst du oft nur albern, jetzt bist du f r e c h !
Luisa Ich bin eben g e r e i f t .
Papa Oho, über Nacht?
Achim Herr Direktor, den Kaffee mit Sahne?
Papa Nein, schwarz wie die Nacht...
Achim (kann sich nicht bremsen) ... wenn Friedlands Sterne strahlen! Pardon!
Papa Wie war das?
Mama Ach Frieder, Achim sagte es nur so dahin. Aber die Schicksalsfrage unseres Hauses: kommt sie, die Petz?
Papa Die P e e r e z ! Sei ganz ruhig, es hat sich nur um einen Tag verschoben. Biarritz hat mich aus dem Bett gezogen, während du mit diesem jungen Mann verbotene Griffe übtest.

Mama Möge sie doch endlich kommen!
Papa (küsst ihr die Hand) So eine reizende Frau. Du wirst es sehen, wenn du sie erst kennenlernst.
Mama Und das mit einem Kuß? Du hast keine Scham, Frieder.
Papa Wieder gleich so rauh, Hella. Du weisst doch...
Mama Ich weiß ich weiß, Frieder. Nehmen Sie, Hans, ein Ei! Da wir sie von eigenen Hühnern legen lassen, sind sie so frisch wie... wie ... wie war doch noch das Wortspiel?
Achim Frisch wie die Eindrücke, die wir voneinander haben.
Hans Dann müssten sie also in ... dieser Nacht gelegt sein, Frau Stäcky.
Mama Hella, H e l l a doch!
Hans Sie haben mir nächtlicherweil Ihren R u f namen gestattet, aber nun ist die Nacht vorbei. Nun müssen wohl intime Bande wieder gelockert werden.
Mama Intime Bande - die lockert man doch nicht. Hier ist, lieber Gast dieses Hauses, Lindenblütenhonig und Brötchen - darf ich Ihnen eins schmieren?
Vikky (steht wütend auf)
Mama Vikky!
Papa Setz' dich, Vikky!
Vikky (wirft ihre Serviette hin und geht durch die Eingangstür hinaus)
Papa Vikky, benimm' dich! Achim, holen Sie sie zurück!
Achim Sofort, Herr Stäcky. (ab)

(Donnerndes Fallgeräusch im Treppenhaus)
Mama, Luisa, Papa (eilen hinaus)
Vikky (erscheint atemlos auf dem Balkon)
Hans (hin zur Tür) Was ist passiert?
Vikky Ich habe ihn ins Treppenhaus hinuntergestürzt.
Hans W e n ?
Vikky Apoll! Jahrelang stand er auf der Kante der Brüstung, und ich habe ihn g e h a s s t, wie ich S i e hasse. Ich habe es nicht seinetwegen getan, sondern I h r e t - wegen.
Hans Den Apoll - aus Gips? Also kein lebendes Wesen.
Vikky Warum sind Sie so jung und schon so untreu?
Hans Was wirfst du mir denn vor, Vikky?
Vikky Sie haben mit Luisa geflirtet, während ich mit Ihnen unter einer Decke lag.
Hans Du hast doch gehört, dass Luisa mich verwünscht.
Vikky Sie haben mit Mama zusammen Keulen geschwungen...
Hans das habe ich doch nut getan, weil du mich gestern gebeten hast, gut zu ihr zu sein.
Vikky Ihr habt zusammen expandert...
Hans Nur Jiu - Jitsu!
Vikky Mama ist in der Nacht ganz in Ihrer Nähe gewesen.
Hans Ich habe ihr etwas vorgeschnarcht.
Vikky Dabei war ich glücklich, dass du ausgerechnet in u n - s er Haus flüchten musstest. Am liebsten hätte ich alle,

die hinter dir her waren, der Reihe nach geküsst, auf die Backe natürlich, aber nun ... mußt du w e g !
Hans Von d i r ?
Vikky Von M a m a !
Hans Ich gestehe, daß es mir in ihrer Nähe allmählich unheimlich wird. Sie ist so gut, daß sie schon wieder gefährlich ist. Du hast recht: ich muß tatsächlich M a m a ' s w e g e n weg.
Vikky ' Mama ' sagst du.
Hans Natürlich, Vikky. Es bleibt uns nur eins: sie wird auch m e i n e Mama werden müssen, damit wir uns vor ihr retten können. Victoria, du musst mich h e i r a t e n !
Vikky H e i r a ten?
Hans Noch bevor dein Vater mich hinauswirft, muß alles klar sein.
Vikky Es kommt alles so plötzlich. Haben wir... haben wir wirklich eine Liebe auf den ersten Blick?
Hans Oh, ich hatte dich schon d r e i m a l auf der Strasse gesehen, leider kann man eine Dame dort nicht ansprechen; dazu bin ich zu gut erzogen.
Vikky Du kannst aber auch sehr ungezogen sein. Und gerade das gefiel mir an dir. Es ist das, was unserem Hause fehlt. Hier erstickt man in Redensarten und falschen Gefühlen .
Mama (trägt verstört den Gipskopf des Apoll herein, ihr folgt Luisa)
Luisa V i k k y hat es getan!
Mama Er war ein G o t t !

Vikky Es ist K i t s c h !
Mama Mit seinen reizenden hohlen Augen lächelte er jedem zu, der unser Treppenhaus erstieg, mit Ihrer Ausnahme, Einbrecher.
Hans Darf ich mal sehen? Nur die Nasenspitze ist beschädigt, wie bei allen Ausgrabungen in der Welt. Frau Hella, stellen Sie ihn neben Ihrem Kopfkissen auf das Nachtschränkchen!
Vikky Im Treppenhaus hat ihn sowieso kein Mensch beachtet.
Luisa Das ist nicht wahr, ich habe ihn verehrt.
Vikky Aha, so erfahren wir denn endlich, wessen Finger immer an ihm herumgespielt haben. So fürt er dich wenigstens nicht mehr in Versuchung.
Luisa (schlägt nach Vikky) Aas das du bist!
(Papa und Achim kommen in lebhaftem Wortwechsel herein)
Papa Wie konnte Berta beschwören, dass der blaue Kompressor vor dem Haus gestanden hat?
Hans (blitzartig aufmerksam) Blauer Kompressor?
Achim Berta hat die Wahrheit gesagt, Herr Direktor.
Papa Aber was hat dann s i e , die Dame, getan?
Achim Sie ist ausgestiegen...
Papa ... und S i e ?
Achim Natürlich ihr entgegen, wie es meine Pflicht war...
Mama Um was handelt es sich denn, Frieder?
Papa Es ist um die Welt zu prügeln: Armanita war h i e r !

Mama Dann ist doch alles gut.
Papa ... sie ist aber nicht h e r e i n gekommen.
Mama Sie war da und ist weg?
Papa Warum ist sie nicht hereingekommen, Achim?
Achim Aber sie i s t doch hereingekommen. Nachdem ich ihr den Schlag geöffnet hatte...
Luisa Sie war aber doch bereits ausgestiegen, sagten Sie.
Achim Gut, aber lassen Sie sie doch in Gottes Namen noch einmal aussteigen, damit wir weiterkommen.
Luisa Nach Ihrem Bericht müßte sie doch, plötzlich, L u f t geworden sein!
Achim Sie ist aber nicht Luft geworden, sondern trat ins Parterre und wollte gerade die Treppe besteigen, als etwas Schweres herunterstürzte.
Mama A p o l l !
Vikky (pathetisch) ... um sie zu zerschmettern.
Mama ... wie in einer Tragödie!
Papa Es ist nicht der Augenblick, literarisch zu werden, Hella!
Achim Leider bekam die Dame von dem stürzenden Gott einen Fuß gegen das Knie, sie fluchte erbärmlich...
Papa ... auf Portugiesisch ...
Achim Nein, auf Deutsch!
Hans (sehr interessiert) Auf Deutsch?
Achim ...und ging wütend zum Auto zurück...
Hans Zu dem blauen!

Achim Natürlich - es konnte doch nicht inzwischen umlackiert worden sein. Sie stieg ein, zog die Beine nach und gab dem Chauffeur die Anweisung ' Los! '

Hans ''' Los ''' ? (immer stärker interessiert) Dem Chauffeur in der grauen Livree mit den grünen Knöpfen?

Achim (blickt erstaunt) J a !

Papa Ziehen Sie sich um, Achim! Wir müssen hinterher! Worauf warten Sie noch?

Achim Aber wir wissen doch garnicht, w o h i n Sie gefahren sind.

Papa Egal.

Achim (gerät ausser sich) Egal? Wieso!? In diesem Hause wird mit mir in einer Weise verfahren, die unwürdig ist . Was ist das für eine Art,mich zwanzigmal am Tage zu zwingen, mich umzuziehen und halb bekleidet ins Auto zu springen? Wann bekomme ich einmal die gehörige Zeit, mich zurechtzumachen? Immer, wenn ich in einem mörderischen Tempo irgendwohin rase, bin ich nur oben als Chauffeur angezogen... unten trage ich falsche Hosen. Ich geniere mich direkt, auszusteigen...sehen Sie mich an, eine Damen, meine Herren...

Mama Achim, Sie waren doch sonst immer so ruhig. Wenn Papa Sie nun nett bittet, ihn hinauszufahren?

Achim Höflich sind S i e , Frau Hella, im übrigen werde ich angefahren wie ein Prellbock...

Mama ... wie was?

Achim Ach, ich sagte es nur so dahin.

Mama Aber wollen Sie denn wirklich Ihren Dienst aufgeben?

Achim (fällt aus allen Himmeln) Aber gnädige Frau...

Mama Wenn Sie sich als Prellbock betrachten, ist es doch unmöglich für Sie... zu bleiben.

Achim (wischt sich den Schweiß) Ich habe mich... falsch ausgedrückt. Ich möchte Z e i t haben, mich umzuziehen.

Papa Gut, Achim, ziehen Sie sich in aller Ruhe um, aber dalli!

Achim (schnell ab)

Papa Hella, du weisst , wo ich bin. Du wirst verstehen, daß ich die Spur...

Achim (kann es nicht lassen; er dreht sich noch einmal um) ... " die Spur von ihren Erdentagen " ... pardon! (ab)

Papa ... nicht verlieren darf. Du weisst...

Mama Ich weiß ich weiß...

Papa (schnell Achim nach durch die Eingangstür)

Vikky Jetzt wird Papa Achim zwingen, hundertfünfzig Sachen draufzutun. Zieht den Garagenschlüssel ab, er tut sich ein Leid an.

Mama Richtig, Vikky. (Sie küsst sie auf die Stirn) Du liebst ihn ja doch. Wir lieben ihn alle. Komm', Luisa, schnell zur Garage!
(Mama und Luisa ab über die Terrasse)

Hans Gottseidank, daß sie weg sind! Vikky, ich muß dir nämlich noch etwas gestehen - aber du mußt mir versprechen, mir nicht böse zu sein über das, was ich sage.

Vikky Ich verspreche nichts.

Hans Jetzt kommt nämlich eine L i e b e s p r o b e ! Vikky, ich bin nicht das, wofür du mich hältst. Ich bin nämlich d o c h ein Einbrecher.

Vikky Trau schau wem!

HANS Es ist ein übler Beruf, ich habe ihn als Anführer einer g a n z e n B a n d e betrieben und habe euch schändlich belogen, als ich sagte, ich sei auf der Flucht.

Vikky Aber wir haben doch nicht g e t r ä u m t ! Ich habe doch die Burschen mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört. Man hat dich bombardiert.

Hans Ja, das hat - bis zum Salat hin - wunderbar geklappt.

Vikky Bitte rede vernünftig!

Hans Nur e i n m a l habe ich Angst gehabt, es würde nicht klappen, das war, als wir unter der Decke steckten. Hätte man uns da entdeckt, wäre alles aus gewesen. Vikky, höre: i c h b i n e i n K i d n ä p p e r ! Ich entführe F r a u e n . (suggestiv) Folge mir auf die Terrasse!

Vikky Damit auch mir ...

Hans Du brauchst keine Angst mehr zu haben, denn es ist... (er zeigt auf die Standuhr) (Die glockenreiche Uhr schlägt neun Uhr)

Vikky Du, ich habe dich in einem grausigen Verdacht.

Hans S c h o n ?

Vikky Wenn er sich bewahrheitet, zerkratze ich dir das Gesicht. (Das Telefon geht.)

Hans (dessen Spannung sich in ein strahlendes Lächeln auflöst) Sobald ich den Hörer aufnehme, wirst du alles erfahren. (Das Telefon geht ununterbrochen)

Hans Das ist das Friedenssignal. (Er nimmt den Hörer ab) Hallo hallo Schwarze Hand? Kinder, das habt ihr erstklassig gemacht. Jawoll, ihr könnt gratulieren. Auch die grosse Demonstration vom Park zum Balkon hat glänzend geklappt. Ich kriegte das Grünzeug mitten ins Gesicht...

Vikky (reißt Hans den Hörer aus der Hand) (Sie will sprechen, als viele Burschenstimmen aus dem Apparat tönen mit dem vielfachen ' Gratuliere! Gratuliere! ' . Nun schreit s i e hinein:) S c h w e f e l b a n d e ! (Dann schlägt sie den Hörer auf die Gabel und ohrfeigt Hans) F r a u e n r ä u b e r !
(Papa, Mama und Luisa sind durch die Eingangstür hereingekommen)

Papa Was war denn das?

Vikky Eine Ohrfeige!

Mama So geht man doch nicht mit Gästen um!

Vikky Mama, ich bin g e s t o h l e n !

Mama (sinkt auf einen Stuhl)
Hans (zieht Vikky entschlossen vor die Eltern) I c h b i t t e u m d i e H a n d I h r e r T o c h t e r .
Papa Was sind denn das für Methoden?
Hans Sie sind sehr alt. Man nimmt sich das, was man haben will.
Vikky So wie d u , Papa.
Papa Waas?
Achim (kommt aufgeregt herein) Herr Stäcky! Herr Stäcky!
Papa Was ist denn?
Achim Der Kompressor ist wieder da.
Hans Waas?
Papa Also Señora Perez doch! Führe sie herein!
Achim Da kommt sie bereits.
Armanita Perez (tritt ein, imposante Erscheinung, in einem feudalen Reisekostüm, ganz grosse Welt) Buenas dias, señoras y caballeros!
Papa Willkommen, Señora! (er räuspert sich) Ich stelle euch Señora Armanita Perez vor, die ich auf meiner Geschäftsreise kennenlernte und die für meinen Verlag die neue sensationelle Serie ' Die Wahrheit ' schreiben wird.
Armanita Haben Sie auch ans Copyright gedacht, Herr Stäcky? Und an die Konkurrenz, die die ' Wahren Geschichten ' herausgibt?
Papa Die werden Sie s c h l a g e n !

Armanita Schlagen werde ich sie nicht, aber ich werde mich mit ihr vertragen, denn ich schreibe unter einem Decknamen die ' Wahren Geschichten ' selbst.
Papa (macht sein blödestes Gesicht) Darf ich Ihnen nun ... meine Familie ... vorstellen, Señora? Das ist meine Frau Hella, das ist Victoria, das ist Luisa, und das ist etwas, was nicht dazu gehört...
Armanita (öffnet großartig die Arme) ... nämlich mein S o h n !
Hans (fliegt ihr in die Arme) Mama, ich wusste nicht, daß du inzwischen n o c h e i n e n N a m e n angenommen hast. Also d u bist Armanita Perez!
Luisa Aber ich kenne Sie doch! Haben Sie nicht das Haus in der Maulbeerenallee mit den vielen Schornsteinen?
Armanita Ja, ich liebe die offenen Kamine.
Hans Wunderst du dich nicht, Mama, dass ich hier bin?
Armanita Ich habe es durch die Burschen draussen erfahren. Sie hielten meinen Wagen auf und erzählten mir alles.
Luisa Das ist ja wie in den ' Wahren Geschichten '!
Armanita Nein, wie im M ä r c h e n !
Hans Ich wiederhole im Beisein meiner Mama: Herr Stäcky, darf ich Sie jetzt um die Hand Ihrer Tochter Victoria bitten?
Mama (klammert sich an Vikky) Dass wir Frauen uns aber auch so gern stehlen lassen!

Hans Es ging alles ein wenig schnell, Frau Hella, aber Sie haben uns ja die H ölle heißgemacht.

Mama Ich, die H ö l l e ? Und die noch heißgemacht?

Luisa Fast hätte sie nämlich (zu Armanita) den D i e b g e s t o h l e n .

Vikky Mama, sei noch einmal so scharmantwie gestern , als du zur Harfe sangst! Gib' uns deinen Segen, wenn Papa nicht will.

Mama (gibt beiden die Hand) Oh, es war eine verbotene Nacht, mit Nachtigallensang... Altweibersommer. Sprecht mit Papa!

Papa Natürlich, wenn es um Entscheidungen geht, muß Papa ran. Es ist ja ohnehin zu spät, noch etwas zu verhindern, aber beantworte mir, mein Sohn, bevor ich Ja sage, noch eine letzte Frage: welches von diesen drei weiblichen Wesen hat wirklich die verrückte Idee gehabt, dich e i n z u l a d e n ?

Hans Keines, Papa.

Papa Ja, aber wer, zum Donnerwetter nochmal, ... '

Hans Lieber Papa... ich selbst ... lud mich ein! Ich war nicht der E i n -, sondern der E i s brecher!

V o r h a n g

ENDE

MEIN HERR, WER HAT SIE EINGELADEN?

PERSONEN:

Friedrich Stäcky ..... Verleger
Hella Stäcky ..... seine Frau
Victoria Stäcky ..... die ältere Tochter
Luisa Stäcky ..... die jüngere Tochter
Hans Freemann ..... ein junger Student
Achim ..... Diener bei Stäcky
Armanita Perez ..... eine Schriftstellerin

SCHAUPLATZ:

Herrschaftliches Wohn- und Speisezimmer bei Stäcky, in einer neutralen Universitätsstadt. Links von vorn nach hinten: Türen zur Küche, zum Bad, zum Musiksalon, zum Aelterenschlafzimmer. Rechts von vorn nach hinten: Türen zum Treppenhaus, zum Gymnastiksaal, zum Töchterschlafzimmer. Hinten große Glastür zur Terrasse, zum Garten.

ZEIT: vorgestern